

der **BERGISCHE** **UNTERNEHMER**

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

10
2026

Mentale Stärke Mehr Gesundheit am Arbeitsplatz

32 Serie
Abenteuer Gründen:
Entdecken, was begeistert

36 Gastkommentar
xxxxxxx

42 Unterwegs
Albanien: Terra delle Aquile -
das Land der Adler

Pure by Nature



WATER-D

Liquid Elegance - Pure Energy

„Wasser – einzigartig in seiner Reinheit und seinem Charakter. Water-D wurde gegründet, um den Zugang zu den erlesensten natürlichen Wasserquellen der Welt zu ermöglichen. Wir kuratieren und vertreiben eine außergewöhnliche Auswahl exklusiver Premiumwässer auf Mallorca und in Deutschland.“



www.water-d.com



Wer kennt es nicht, der Terminkalender ist voll, das Postfach quillt über, und die Pausen werden immer kürzer. Gerade deshalb rückt ein Thema in den Mittelpunkt, das lange unterschätzt wurde: mentale Stärke. Unternehmen erkennen zunehmend, dass Gesundheit am Arbeitsplatz weit mehr bedeutet als ergonomische Stühle und Obstkörbe. Wer Stress früh erkennt, Grenzen setzt und Resilienz aufbaut, arbeitet nicht nur gesünder, sondern auch zufriedener und kreativer. **Mentale Stärke ist kein Luxus, sondern die Grundlage für ein Miteinander, in dem Menschen langfristig leistungsfähig bleiben.**

Dass Gesundheit und Lebensfreude schon im Kindesalter beginnen, zeigt eine Geschichte aus Wuppertal. Aus einem pädagogischen Ansatz entstand 2023 die Idee von Kiddy Trip, ein modernes Erlebnis-Format in Form von Entdeckungstouren rund um Bewegung, **Spiel und Spannung, das virtuelle und reale Welten auf einzigartige Weise miteinander vernetzt.** Hinter dem Konzept steht Inhaberin Anastasiya Borovyk, die Kindern zeigt, wie viel Abenteuer in der eigenen Umgebung ist und dass Bildschirm und Natur kein Widerspruch sein müssen. Statt passivem Konsum stehen gemeinsames Entdecken, Teamgeist und Neugier im Vordergrund.

Und weil auch Erwachsene hin und wieder neue Perspektiven brauchen, werfen wir zum Schluss einen Blick in die Ferne: **Albanien. Kristallklares Wasser an der Riviera, Berge, die zum Wandern einladen, herzliche Gastgeber und eine Küche, die Lust auf mehr macht** – ein Reisetrip dorthin ist die perfekte Gelegenheit, den Akku aufzuladen. Vielleicht ist das ja die schönste Form von mentaler Stärke.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst
Katja Dünheuer

WER WAGT, GEWINNT DIE FALSCHEN KUNDEN.*



**CREDITREFORM.
MIT SICHERHEIT MEHR WERT.**

Eine optimistische Grundhaltung gehört zum Vertrieb; eine Akquise ohne Potenzialanalyse jedoch ist wenig effizient. Werthaltige Chancen könnten vernachlässigt oder bedrohliche Risiken akquiriert werden. Setzen Sie daher auf die führende Datenbasis zu deutschen Unternehmen. Vertrauen Sie auf die fundierten Marktinformationen von Creditreform. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform Wuppertal

Werth 91+93 • 42275 Wuppertal

Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020

info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal

Creditreform



20 Mentale Stärke - mehr Gesundheit am Arbeitsplatz



32 **SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN!**
Entdecken, was begeistert

36

GASTKOMMENTAR
Der unterschätzte
Margenbringer





42

FÜR SIE UNTERWEGS

Albanien: Terra delle Aquile - das Land der Adler

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Arbeitsmarkt: Stabil trotz schwieriger Konjunktur.
- 07 Meet & Greet bei der Stadtparkasse Remscheid
- 08 Arbeitsmarktkonferenz in Wuppertal
- 09 Elektroindustrie weiter im Aufwind
- 10 Fast zwei Drittel der KMU unzufrieden mit der Bundesregierung
- 11 Unternehmerfrühstück bringt Mettmanner Wirtschaft zusammen
- 12 Sieben Start-ups, acht Organisationen, ein Stand
- 13 Regionalkonferenz „Frauen in Führung“
- 14 Glanzvoller Abend für die Wuppertaler Wirtschaft
- 15 Die Automobilindustrie steckt weiterhin in der Krise
- 16 Metall- und Elektroindustrie: Tarifrunde muss die wirtschaftliche Realität der Unternehmen berücksichtigen
- 17 Mobilfunk-Messwoche 2026
- 18 BMU Energy Consulting ist „Bestes Jungunternehmen 2026“

TITELTHEMA

- 20 Mentale Stärke:
Mehr gesundheit am Arbeitsplatz
Interview: „Mentale Stärke“ mit Claudia Rocholl, die Leiterin Personal und Recht bei der Evangelischen Stiftung Tannenhof

SERIE: „ABENTEUER GRÜNDEN“

- 32 Entdecken, was begeistert

GASTKOMMENTAR

- 36 Der unterschätzte Margenbringer

AUS DER PRAXIS

- 37 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

- 42 Albanien: Terra delle Aquile - das Land der Adler

RUBRIKEN

- 48 Insolvenzen
- 50 Vorschau/Impressum

**GLOBAL VERNETZT**Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Unternehmensberatung · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Der Arbeitsmarkt im September

Stabil trotz schwieriger Konjunktur.



Foto: Agentur für Arbeit

Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal.

Der regionale Arbeitsmarkt zeigt sich im September robust. Nach Angaben der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal waren 33.024 Menschen arbeitslos gemeldet, 204 weniger als im August und 600 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote verharrt bei 9,8 Prozent, im Vorjahresmonat lag sie noch bei 10,0 Prozent. Der Stellenbestand legte um 90 auf 2.990 offene Stellen zu. Besonders erfreulich entwickelte sich die Jugendarbeitslosigkeit, die um knapp vier Prozent sank. Für die Arbeitsagentur ein Beleg dafür, dass junge Fachkräfte nach der Ausbildung zügig in Beschäftigung finden. Zudem gelang es im Vergleich zum Vormonat rund 330 Menschen mehr, ihre Arbeitslosigkeit durch eine neue Stelle zu beenden. „Diese Entwicklungen sind ermutigende Signale dafür, dass der Ar-

beitsmarkt aufnahmefähig ist und in Bewegung bleibt“, sagt Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal. Qualifizierung und Flexibilität blieben der Schlüssel, um Menschen in Arbeit zu bringen. Die Behörde setze daher weiterhin auf Beratung, Weiterbildung und eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Arbeitsmarktpartnern, um den Fach- und Arbeitskräftebedarf der Region langfristig zu sichern.

Nach dem Ende der Sommerferien zieht auch die Weiterbildungsbereitschaft wieder an: Die Zahl der Teilnehmenden an beruflichen Weiterbildungen stieg um 82 auf 1.850. Für Unternehmen und Beschäftigte bietet die Agentur laufend Beratung, Informationsveranstaltungen sowie finanzielle Förderung rund um Aus- und Weiterbildung.

„Noch immer sind Frauen auf dem Arbeitsmarkt unterrepräsentiert. Angesichts der sich ausweitenden Fachkräfteengpässe ist es notwendig, dass wir die Qualifikationen, Talente und das Engagement von Frauen nutzen und fördern. Deshalb empfehle ich ausdrücklich, das Angebot in der Woche der Chancengleichheit zu nutzen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen am Arbeitsmarkt zu informieren“ so Nathalie Schöndorf weiter..

STELLENANGEBOTE

Die Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeitende: Verkauf | Metallbearbeitung | Büro-, Sekretariatskräfte | Lagerwirtschaft
Aktuell befinden sich 2.990 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur. Sie bieten Arbeits- und Fachkräften weiterhin gute Beschäftigungsperspektiven. Der Anstieg ist ein erfreuliches Ergebnis der intensivierte Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und den regionalen Unternehmen.



Qualifizierung und Flexibilität bleiben entscheidend, um Menschen in Arbeit zu bringen!

Meet & Greet bei der Stadtsparkasse Remscheid

Die Stadtsparkasse freut sich über zehn neue Kolleginnen und Kollegen.



Foto: Stadtsparkasse Remscheid

Ausbildungsreferentin Jutta Müller-Fricke (vorne r.), Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Michael Wellershaus (4.v.r.) und Vorstandsmitglied Peter Hardebeck (4.v.l.) nutzten das gemeinsame Frühstück mit den neuen Sparkassen-Azubis zum intensiven Austausch.

Die Stadtsparkasse Remscheid hat zehn neue Auszubildende aufgenommen. Zum 1. September 2026 haben die angehenden Bankkaufleute ihren Berufsweg begonnen. In den kommenden zweieinhalb Jahren durchlaufen sie alle Arbeitsbereiche des Hauses, übernehmen früh Verantwortung und können eigene Ideen einbringen.

Zum Kennenlernen nahmen sich Ausbildungsreferentin Jutta Müller-Fricke, Vorstandsvorsitzender Michael Wellershaus

und Vorstandsmitglied Peter Hardebeck beim Frühstück im Café Sahnetörtchen viel Zeit für die Neuen. Neben lockeren Gesprächen ging es auch um Hobbys und Interessen. „Wir freuen uns über den frischen Wind. Die Stadtsparkasse zählt bei Jugendlichen nach wie vor zu den attraktivsten Ausbildungsbetrieben vor Ort“, so Müller-Fricke.

Für Michael Wellershaus hat die Nachwuchsförderung strategische Bedeutung: „Auf den demografischen Wandel haben wir sehr frühzeitig mit verstärkter Ausbildung reagiert.“ Peter Hardebeck betont die Weiterbildung: „Ein Berufsleben endet schon lange nicht mehr dort, wo es angefangen hat.“ Aktuell bildet die Stadtsparkasse 28 Nachwuchskräfte in den Berufen Bankkaufmann/-frau, Immobilienkaufmann/-frau und Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement aus. Auch für das kommende Ausbildungsjahr sucht das Institut Nachwuchs.

i Infos und Online-Bewerbung unter www.stadtsparkasse-remscheid.de (Ausbildung und Karriere). Rückfragen: Jutta Müller-Fricke, 0 21 91/16 69 15, jutta.mueller-fricke@stadtsparkasse-remscheid.de.

Handelsblatt

BESTE

Wirtschaftsprüfer

2026

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Im Test: 829 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
18.03.2026

Handelsblatt

BESTE

Steuerberater

2026

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Im Test: 4.035 Steuerberater
SWI Finance
18.03.2026

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

WWW.STB-KGP.DE

**»Unkenntnis der Gesetze
befreit nicht von der Steuerpflicht –
ihre Kenntnis aber häufig.«**

Nutzen Sie Ihr gutes Recht!

Arbeitsmarktkonferenz in Wuppertal

Zwei Stunden, eine Vereinbarung.



Die Arbeitsmarktkonferenz im Bergischen Land war die erste von insgesamt sechs regionalen Konferenzen, die das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit veranstaltet.

Am 4. September 2026 begann in Wuppertal um 10 Uhr ein Arbeitsgespräch, zwei Stunden später stand ein konkretes Ergebnis. Im Rahmen der ersten landesweiten Arbeitsmarktkonferenz verständigten sich Landespolitik, Unternehmen, Sozialpartner, Wirtschaftsorganisationen und weitere Akteure darauf, gemeinsam neue Bildungsangebote für das Bergische Land zu entwickeln und deren Finanzierung auf den Weg zu bringen.

NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann war eigens angereist, um mit den Beteiligten über den Wandel am regionalen Arbeitsmarkt zu sprechen. Die Ausgangslage: Industriearbeitsplätze geraten unter Druck, während Unternehmen zu-

gleich händeringend qualifizierte Fachkräfte suchen. Digitalisierung und Automatisierung verändern Tätigkeiten und Berufsbilder, gleichzeitig sinkt das Angebot an Ausbildungsplätzen.

Im Zentrum stand daher die Frage, wie Beschäftigte frühzeitig für neue Aufgaben qualifiziert und in der Region gehalten werden können. Fallen in einem Betrieb Stellen weg und fehlen wenige Kilometer weiter Fachkräfte, müssen Arbeitsverwaltung, Unternehmen, Bildungsträger und weitere Partner früher und enger zusammenarbeiten. Die nun getroffene Vereinbarung soll dafür die Grundlage schaffen. Für Oliver Francke, Leiter der Regionalagentur Bergisches Städtedreieck, ist das Ergebnis ein Beleg für die Stärke demokratischer Strukturpolitik: „Die stärkste Antwort auf Politikverdrossenheit ist eine Politik, die nahbar, nachvollziehbar und unmittelbar wirksam ist.“ Wenn um 10 Uhr das Gespräch beginne und um 12 Uhr eine finanzierte Bildungsoffensive vereinbart sei, zeige das, wie wirksam der direkte Austausch sein könne.

Aus Sicht der Regionalagentur wird deutlich, dass politische Entscheidungen nicht allein auf einer abstrakten „höheren Ebene“ entstehen. Unternehmen, Beschäftigte und Institutionen vor Ort können Erfahrungen einbringen und an Lösungen mitarbeiten, vorausgesetzt, es gibt verlässliche Gesprächsformate und die Bereitschaft, aus Austausch verbindliches Handeln werden zu lassen.

Die Region bringt dafür gute Voraussetzungen mit: Unternehmen entwickeln neue Produkte und Geschäftsmodelle, erschließen Zukunftsmärkte und verbinden industrielle Kompetenz mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Hinzu kommt ein breites Netzwerk aus Hochschulen, Kammern, Arbeitsverwaltung sowie Aus- und Weiterbildungsträgern.



Die Regionalagentur wird den Prozess weiter begleiten und gemeinsam mit den Partnern daran arbeiten, die vereinbarten Bildungsangebote zu konkretisieren und umzusetzen.

Auftragslage ist zufriedenstellend

Elektroindustrie weiter im Aufwind.

Das Geschäftsklima in der Elektroindustrie* ist im September erneut kräftig gestiegen. Der Index legte auf 24,8 Punkte zu, nach 16,5 Punkten im August. Besonders deutlich verbesserte sich die aktuelle Geschäftslage von 15,0 auf 29,0 Punkte. Auch die Erwartungen stiegen an. „Die Elektroindustrie entwickelt sich zunehmend zur Konjunkturlokomotive innerhalb der deutschen Industrie“, sagt ifo-Experte Klaus Wohlrabe. „Während viele Industriebranchen noch mit einer schwachen Nachfrage kämpfen, laufen hier die Geschäfte bereits deutlich besser.“

Die Nachfrage in der Elektroindustrie entwickelte sich im September außerordentlich positiv. Die Unternehmen verbuchten deutlich mehr Neuaufträge und zeigten sich erstmals seit längerer Zeit wieder zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Entsprechend expansiv sind die Produktionspläne: Die Unternehmen wollen ihre Fertigung in den kommenden Monaten ausweiten. Auch vom Auslandsgeschäft werden Impulse erwartet. Die Exporterwartungen stiegen weiter an, während andere Branchen von einem verringerten Auslandsgeschäft ausgehen. Die gute Auftragslage bringt allerdings auch Herausforderungen mit sich. Rund 40 Prozent der Unternehmen berichten von fehlenden Vorprodukten. Gleichzeitig wollen mehr Unternehmen ihre Verkaufspreise anheben. „Die Nachfrage ist derzeit nicht das Problem. Zum Engpass könnte dagegen die Versorgung mit Vorprodukten werden“, sagt Wohlrabe

* Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (WZ C26)

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimaautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

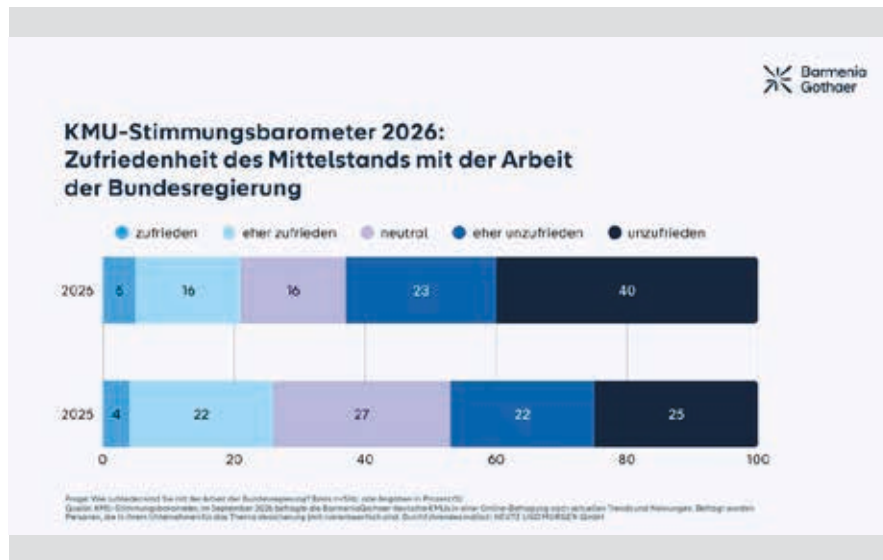
*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ² Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

KMU-Stimmungsbarometer

Fast zwei Drittel der KMU unzufrieden mit der Bundesregierung.



Die repräsentative Studie wurde von der BarmeniaGothaer in Zusammenarbeit mit der HEUTE UND MORGEN GmbH im Zeitraum vom 1. September bis 15. September 2026 durchgeführt. Befragt wurden 529 Versicherungsmitentscheider*innen aus kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Zwischen Reformversprechen und wirtschaftlichen Herausforderungen steht die Bundesregierung unter zunehmendem Handlungsdruck. Viele Unternehmen warten auf spürbare Verbesserungen der Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Deutschland. Wie bewertet der Mittelstand die bisherige Entwicklung? Das aktuelle KMU-Stimmungsbarometer der BarmeniaGothaer zeigt: 63 Prozent der befragten Unternehmen sind mit der Arbeit der Bundesregierung (eher) unzufrieden. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 47 Prozent. Die Bewertung der Regierungsarbeit hat sich damit innerhalb eines Jahres deutlich verschlechtert. Lediglich 21 Prozent zeigen sich (eher) zufrieden, während 16 Prozent eine neutrale Einschätzung abgeben. „Der Mittelstand sendet ein klares Signal: Die Erwartungen an die Wirtschaftspolitik sind hoch, die Geduld der Unternehmen wird kleiner. Reformankündigungen allein reichen nicht aus. Entscheidend ist, dass Entlastungen spürbar im betrieblichen Alltag ankommen“, erklärt Thomas Bischof, Vorstand Komposit bei der BarmeniaGothaer. „Wer investieren, sich

transformieren und wachsen soll, braucht Planungssicherheit und schnellere Verfahren.“

ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES STANDORTS WIRD ZURÜCKHALTEND BEWERTET

Die kritische Einschätzung der Regierungsarbeit spiegelt sich auch in der Bewertung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wider. Bei der erstmals erhobenen Frage bewerteten 28 Prozent der Befragten die Zukunftsaussichten Deutschlands als außerordentlich gut oder eher gut. Demgegenüber stehen 37 Prozent, die den Standort als eher schlecht oder sehr schlecht einschätzen. Weitere 35 Prozent vergeben eine neutrale Bewertung.

BÜROKRATIEABBAU BLEIBT WICHTIGSTE FORDERUNG DES MITTELSTANDS

Trotz der unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen zeigt sich bei den Prioritäten des Mittelstands ein bekanntes Bild. An erster Stelle steht mit Abstand der Abbau von Bürokratie und regulatorischen Hürden. 63 Prozent der KMU wünschen sich hier mehr Unterstützung (minus 5 Prozentpunkte). Auf den weiteren Plätzen folgen die Einführung einer Energiepreisbremse (46 Prozent; minus 1 Prozentpunkt), die Senkung der Steuersätze für Unternehmen (44 Prozent; minus 1 Prozentpunkt) sowie Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Forschung (41 Prozent; minus 5 Prozentpunkte). Maßnahmen zur Erhöhung der Standortattraktivität Deutschlands nennen 40 Prozent der befragten Unternehmen (minus 1 Prozentpunkt).

„Die Unzufriedenheit steigt deutlich, die Forderungen bleiben dieselben. Die Unternehmen erwarten nichts Neues, sondern dass das Bekannte endlich umgesetzt wird. Daran wird sich entscheiden, wie sie die Zukunft des Standorts Deutschland bewerten“, fasst Bischof zusammen.

Unternehmerfrühstück bringt Mettmanner Wirtschaft zusammen

André Bär und die Wirtschaftsförderung luden Unternehmen zum Austausch ein.



Foto: Kreisstadt Mettmann

Nils Pinkert (l.) von Pinkeys Surfhouse und Julian Rüttgers (r.) vom Weltspiegel-Kino mit Bürgermeister André Bär und Wirtschaftsförderer Stephan Reichstein

Bürgermeister André Bär und die städtische Wirtschaftsförderung haben Unternehmerinnen und Unternehmer zu einem gemeinsamen Frühstück ins Rathaus eingeladen. In entspannter Atmosphäre ging es um persönlichen Austausch, neue Kontakte und die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes. Bär dankte den Gästen für ihr Engagement: „Sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, zahlen Gewerbesteuer, sorgen für Wertschöpfung und tragen mit ihren Investitionen zur positiven Entwicklung der Stadt bei.“ Mettmann sei ein attraktiver Standort mit starken Unternehmen. Die Stadt werde sich weiter für gute Rahmenbedingungen einsetzen, durch eine serviceorientierte Verwaltung, gute Infrastruktur und aktive Wirtschaftsförderung. Die Herausforderungen der Zukunft wolle man gemeinsam gestalten, „mit Zuversicht, Mut und einer starken Gemeinschaft“.

Diskutiert wurden auch aktuelle Probleme: steigende Kosten und Energiepreise, Bürokratie, Fachkräftemangel, Digitalisierung und der Wandel vieler Geschäftsmodelle. Hinzu kamen lokale Themen wie Infrastruktur, verfügbare Gewerbeflächen und

Gewerbesteuer. Stephan Reichstein, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Kultur & Stadtmarketing, betonte den Wert des direkten, regelmäßigen Austauschs. Die Wirtschaftsförderung verstehe sich als zentrale Ansprechpartnerin in der Verwaltung: Sie nehme Anliegen auf, vermittele Kontakte und unterstütze bei Standortfragen und Entwicklungsvorhaben.

Lena Holzapfel stellte den Expat Service Desk ME & DUS vor. Sie unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei Fragen rund um die Einstellung und Beschäftigung internationaler Fach- und Arbeitskräfte in Düsseldorf und im Kreis Mettmann.



A.H. WINTERBERG

Gebäudereinigung und Dienstleistungen



Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de

TÜVNORD
TÜV NORD CERT GmbH

DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN ISO 45001
tuv-nord.de

Sieben Start-ups, acht Organisationen, ein Stand

Wuppertal zeigt sich erstmals geschlossen als Startup-Standort.



Foto: Wirtschaftsförderung Wuppertal

Die Wirtschaftsförderung Wuppertal war mit einem eigenen Stand und zusammen mit sieben Wuppertaler Start-Ups sowie einigen weiteren Partnern des Ökosystems auf dem Future Tech Festival in Düsseldorf vertreten.

Beim Future Tech Fest am 10. September auf dem Areal Böhler in Düsseldorf hat sich das Wuppertaler Startup-Ökosystem zum ersten Mal gemeinsam präsentiert. Organisiert wurde der Auftritt von der Wirtschaftsförderung Wuppertal. Das Festival, Highlight der Startup Week Düsseldorf, zog im vergangenen Jahr mehr als 5.000 BesucherInnen und rund 300 Start-ups an, eine Bühne, auf der Wuppertal bislang nicht stattgefunden hat.

Getragen wurde der Stand vom Technologiezentrum w-tec, der Stadtparkasse Wuppertal, der mello GmbH, der Bergischen Universität, dem Bergischen Startercenter, den Wirtschaftsjunoren und Circular Valley, das zusätzlich einen eigenen Stand betrieb.

Präsentiert wurden sieben Geschäftsmodelle: BMU Energy Consulting, FairUp, Local Life, KiddyTrip, Unternehmen für bessere Arbeit, Volterica und TalkAboutMe – von Energieberatung über digitale Anwendungen und Tourismus bis zu Recruiting und psychologischer Beratung.

KiddyTrip-Gründerin Anastasiia Borovyk stand erstmals selbst mit einem Stand auf

dem Festival: „Das ist eine ganz neue Erfahrung, wenn die Menschen zu dir kommen.“ Ihr Unternehmen entwickelt interaktive Stadtrallyes für Familien und will expandieren; in Düsseldorf ging es um Netzwerkaufbau. Dr.-Ing. Björn Uhlemeyer (BMU Energy Consulting) nutzte den Austausch auch für Geschäftskontakte, TalkAboutMe-Geschäftsführer Lukas Wagner vertiefte bislang digitale Kontakte vor Ort.

ZWEITES GEMEINSAMES FORMAT NACH DER STARTUP NIGHT

„Uns ging es darum, den Wuppertaler Start-ups eine Plattform zu geben, auf die sie alleine so schnell nicht kommen“, sagt Sven Wagner, Leiter der Start- & Scaleup-Unit der Wirtschaftsförderung. Nach der Startup Night sei das Future Tech Fest das zweite große Gemeinschaftsformat. Eva Platz, Vorständin der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR, ergänzt: „Sichtbarkeit ist das Ziel unserer Standortstrategie. Dass das Ökosystem so eng zusammenarbeitet, ist die eigentliche Nachricht.“

Der Stand war auch Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer aus ganz NRW. Wirtschaftsförderung und w-tec warben für das Gründungstipendium w-Stip; mehrere Interessierte fragten konkret nach. Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober 2026 möglich: <https://w-stip.de/>. Wagner: „Wer heute in Düsseldorf von w-Stip hört, gründet morgen vielleicht in Wuppertal.“

i Das Future Tech Festival war das Highlight der Startup Week und konnte wieder über 5.000 Besucher*innen sowie rund 300 nationale und internationale Start-Ups begrüßen. Nach der Startup Night war der Messeauftritt das zweite große Gemeinschaftsformat, dass das Ökosystem gemeinsam trägt.

Regionalkonferenz „Frauen in Führung“

Praxisnahen Impulsen und interaktiven Übungen.



Die Teilnehmerinnen der Regionalkonferenz.

Wie es Frauen gelingt, ihr berufliches Profil klar und selbstbewusst zu präsentieren, die eigenen Stärken sichtbar zu machen und gleichzeitig wertvolle Kontakte zu knüpfen, stand im Fokus der Regionalkonferenz „Frauen in Führung“, die im Mettmanner Rathaus stattfand. Hierzu hatten die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Führungsfrauen der Städte und der Kreisverwaltung eingeladen. Referentin war Karin Wiessmann, Systemische Business Coachin. Mit praxisnahen Impulsen und interaktiven Übungen zeigte sie den Teilnehmerinnen, wie sie ihre berufliche Position überzeugend präsentieren und ihre Kompetenzen wirkungsvoll vermitteln können.

Neben den fachlichen Impulsen ging es auf der Regionalkonferenz insbesondere darum, die eigenen Stärken bewusster wahrzunehmen und gezielt einzusetzen. Die Teilnehmerinnen nahmen praktische Tipps für ihren beruflichen Alltag und neue Kontakte mit. Die Regionalkonferenz zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche Formate sind, die fachliche Anregungen bieten und die Vernetzung von Frauen in Führungspositionen fördern.

proviel

forum



proviel.de



Dienstleistungen für Unternehmen

Flexibel, belastbar, pünktlich.

Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



Glanzvoller Abend für die Wuppertaler Wirtschaft

Riedel Communications, BMU Energy Consulting und Open Ground sind die Preisträger.



Von links: Eva Platz (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Anke Düsterloh (WTG Treuhand), Markus Riedel (Open Ground), Marlene Bretzke, Lisa Longo (beide Café 23), Christine Riedel (Open Ground), Martin Bang (Wuppertal Marketing), Miriam Scherff (Oberbürgermeisterin), Thomas Riedel (Riedel Communications), Axel Jütz (Stadtsparkasse Wuppertal), Christiane Rüffer (Radio Wuppertal), Markus Hilkenbach (WSW Wuppertaler Stadtwerke), Dr.-Ing. Michael Becker, Dr.-Ing. Tobias Müller, Dr.-Ing. Björn Uhlemeyer (alle drei BMU Energy Consulting), Tanja Schäfer (wuppertalaktiv).

Am Donnerstagabend, den 01. Oktober, wurden in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal die Gewinner*innen des 23. Wuppertaler Wirtschaftspreises ausgezeichnet. Vorstandsvorsitzender Axel Jütz begrüßte rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Stadtgesellschaft.

„Der Wirtschaftspreis macht sichtbar, wie viel Einfallsreichtum und unternehmerischer Mut in unserer Stadt stecken“, sagte Oberbürgermeisterin Miriam Scherff, die zugleich Schirmherrin der Veranstaltung ist. Die Organisationspartner*innen Axel Jütz, Martin Bang (Wuppertal Marketing), Tanja Schäfer (wuppertalaktiv!) und Eva Platz (Wirtschaftsförderung) gratulierten gemeinsam. Die drei sehr unterschiedlichen Erfolgsgeschichten repräsentierten die Stärken des Standortes hervorragend. Drei Fachjurs wählten die Preisträger*innen in den Kategorien Unternehmen des Jahres, Jungunternehmen des Jahres und Stadtmarketingpreis. Im Fokus standen Innovation, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und überregionale Strahlkraft.

UNI-STARTUP UNTERSTÜTZT DIE ENERGIEWENDE

Jungunternehmen des Jahres ist die BMU Energy Consulting GmbH. Das neunköpfige Team um die Gründer Dr.-Ing. Michael Becker, Dr.-Ing. Tobias Müller und Dr.-Ing. Björn Uhlemeyer berät Kommunen, Stadtwerke und Netzbetreiber auf dem Weg zu einer klimaneutralen Versorgung, mit wissenschaftlichen Methoden und engem Bezug zur Bergischen Universität. Laudator Markus Hilkenbach, Vorstandsvorsitzender der Wuppertaler Stadtwerke, sagte, das Unternehmen biete seinen Kund*innen wichtige Orientierung. Michael Becker: „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung unserer Arbeit.“

CLUB MIT INTERNATIONALER STRAHLKRAFT

Den Stadtmarketingpreis erhielten Markus und Christine Riedel für den Elektroclub Open Ground im ehemaligen Tiefbunker am Döppersberg. Laudatorin Anke Düsterloh nannte ihn ein „großartiges Leuchtturmprojekt“. „Ich stehe hier stellvertretend für 80 Leute, die es schaffen, dass andere zu uns nach Wuppertal kommen“, sagte Markus Riedel.

EIN UNTERNEHMEN FÜR DIE GROßEN MOMENTE

Unternehmen des Jahres ist Riedel Communications, Weltmarktführer für Kommunikationstechnologie bei Live-Events wie Fußballweltmeisterschaften, Olympischen Spielen oder dem Eurovision Song Contest. Gründer Thomas Riedel nahm die Auszeichnung für rund 1.200 Beschäftigte entgegen: „Den wichtigsten Wirtschaftspreis der eigenen Heimatstadt zu bekommen, ist etwas ganz Besonderes.“ Bereits 2003 war er ausgezeichnet worden. Für Unterhaltung sorgten der Pop-Chor LÄYAS der Bergischen Musikschule und das Ensemble des TiC Theaters.

Die Automobilindustrie steckt weiterhin in der Krise

Geschäftsklima in der Autoindustrie deutlich verschlechtert.



Die Exporterwartungen sind in den Unternehmensangaben zufolge im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal deutlich gesunken.

Der Geschäftsklimaindex in der Automobilindustrie hat sich stark verschlechtert. Der Branchenindikator lag im September bei minus 35,0 Punkten, im Vergleich zu minus 22,0* Punkten im August. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage deutlich schlechter als im August und sogar noch schlechter als im Juni bzw. Juli, als sie einen bisherigen Tiefstand des Jahres 2026 erreichte. Die Ge-

schäftserwartungen waren schon im August drastisch gesunken und verharrten im September auf tiefem Niveau. „Die Automobilindustrie steckt weiterhin in der Krise“, sagt ifo-Branchenexpertin Anita Wölfl. Diese Krisenstimmung ist an vielen weiteren Indikatoren zu erkennen: So waren die Exporterwartungen in der Autoindustrie von Juli bis August gestiegen. Ähnliches galt für die Beschäftigungserwartungen. Im September sind beide Erwartungen erneut abgesackt. Die Unternehmen bewerteten im September überdies ihren Auftragsbestand erneut schlechter als im Vormonat. Ähnliches gilt für die Ertragslage, die immer vierteljährlich abgefragt wird. Sie ist den Unternehmensangaben zufolge im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal deutlich gesunken.

*saisonbereinigt



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal
VBU® Solingen

Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
✉ info@vbu-net.de

Metall- und Elektroindustrie

Tarifrunde muss die wirtschaftliche Realität der Unternehmen berücksichtigen.



Foto: VBU

Michael Schwunk, Geschäftsführer und Sprecher der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände betont, dass das oberste Ziel die dauerhafte Sicherung der industriellen Arbeitsplätze im Bergischen Land und in Niederberg sei.

Zum Auftakt der Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie am 7. Oktober in Düsseldorf haben die Metallarbeitgeber aus dem Bergischen Land die Tarifrunde 2026 als eine der schwierigsten der vergangenen Jahrzehnte bezeichnet. Die Unternehmen des mit landesweit 640.000 Beschäftigten größten Industriezweigs stünden unter massivem Kosten- und Wettbewerbsdruck. Die Forderung der IG Metall nach fünf Prozent mehr Lohn sei mit der wirtschaftlichen

Lage vieler Betriebe kaum vereinbar. „Hohe Kosten, schwache Nachfrage und intensiver internationaler Wettbewerb belasten viele Betriebe seit Jahren. Es geht nicht um eine vorübergehende Schwäche, sondern um strukturelle Herausforderungen“, erklärte Michael Schwunk, Geschäftsführer und Sprecher der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände. „Wir brauchen Lösungen, die Beschäftigung sichern, Investitionen ermöglichen und den Unternehmen Luft zum Atmen lassen.“

Die Runde sei zudem entscheidend für die Akzeptanz des Flächentarifvertrags. „Er kann seine Stärke nur bewahren, wenn er Antworten auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Unternehmen bietet.“ Viele Firmen fragten sich, ob Produktion und Investitionen in Deutschland noch wettbewerbsfähig möglich seien. Eine Trendwende gelinge nur, wenn Kernbranchen wie Automobilindustrie, Maschinenbau und Metallverarbeitung wieder wettbewerbsfähiger würden. „Die Tarifpolitik kann die Standortprobleme nicht lösen, sie sollte die Unternehmen aber nicht zusätzlich belasten“, so Schwunk. Die M+E-Industrie Nordrhein-Westfalens verliere derzeit monatlich rund 2.500 Arbeitsplätze.

Marken spürbar
machen.



Leimstraße 54-58
58135 Hagen • Germanv

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de

info@bassedruck.de

seit 1902  **BasseDruck.**

Marken stärken.
Menschen erreichen.

Mobilfunk-Messwoche 2026

Wuppertal auf dem Weg in die 5G-Zukunft.



Die Mobilfunkversorgung in Wuppertal wächst: Bei der bundesweiten Messwoche lag die 5G-Abdeckung bei 64,3 Prozent

Die Auswertung der bundesweiten Messwoche (24. Juni bis 1. Juli 2026) zeigt, dass der Großteil der Nutzer in Wuppertal moderne Mobilfunkstandards nutzen kann. Die 5G-Abdeckung liegt bei 64,3 Prozent (66.280 Messungen) und damit über dem Vorjahreswert von 62,4 Prozent. Auf 4G entfallen 35,4 Prozent (36.520 Messungen). Besonders erfreulich: Der Anteil von „kein Netz“ bleibt mit 0,1 Prozent stabil und liegt deutlich unter dem NRW-Durchschnitt von

0,3 Prozent. In Nordrhein-Westfalen stieg die 5G-Abdeckung binnen eines Jahres von 53,6 auf 70,5 Prozent. Wuppertal profitiert von diesem Ausbau, behält zugleich seine solide 4G-Basis und treibt den 5G-Ausbau konsequent voran.

„Die Daten der diesjährigen Messwoche geben uns wertvolle Einblicke in die Qualität der Mobilfunkversorgung in Wuppertal. Bei der Minimierung von Funklöchern erzielen wir bereits hervorragende Werte, der weitere 5G-Ausbau bleibt aber ein zentrales Ziel. Wuppertal hält positiv mit dem landesweiten Trend Schritt, die digitale Anbindung wird stetig verbessert“, sagt Digitalisierungsdezernentin Dr. Sandra Zeh. Die erhobenen Daten dienen als wichtige Grundlage für die weitere Netzplanung und die Identifikation von Ausbaupotenzialen im Stadtgebiet.

Mobilfunkkoordinatorin Nasim Veith-Eichmann plant eine eigene Messung: „Den Hinweisen auf bestehende Versorgungslücken wollen wir nachgehen und führen deshalb noch vor Jahresende eine eigene Messreihe durch. Sie ergänzt die bundesweite Messwoche um gezielte, ortsspezifische Daten und schafft eine belastbare Grundlage für die weitere Entwicklung.“



Steuer- und Wirtschaftsberatung,
die zu Ihnen passt

**jung, digital,
dynamisch -
und regional**



Wir unterstützen Sie!

TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de



BMU Energy Consulting ist „Bestes Jungunternehmen 2026“

Wuppertaler Wirtschaftspreis würdigt Uni-Ausgründung.



Gehörten zu den ersten Gratulant*innen: Uni-Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff (li.) und der Hochschulratsvorsitzende Dr. Josef Beutelmann (re.) mit dem Geschäftsführer-Trio der Uni-Ausgründung Michael Becker, Tobias Müller und Björn Uhlemeyer (Mitte von links nach rechts).

Wie heizen wir Gebäude künftig klimaneutral, sicher und bezahlbar? Antworten soll die kommunale Wärmeplanung geben. Als eine Art Landkarte für die Wärmeversorgung von morgen hilft sie auch Wohneigentümern bei Entscheidungen, etwa zur neuen Heizung oder zum Anschluss an ein Wärmenetz. Die BMU Energy Consulting GmbH unterstützt Kommunen, Netzbetreiber und Energieversorger bei der Planung der nötigen Infrastruktur und setzt dabei auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse. Nun wurde das 2023 aus der Bergischen Universität Wuppertal gegründete Unternehmen mit dem Wuppertaler Wirtschaftspreis in der Kategorie „Bestes Jungunternehmen 2026“ ausgezeichnet.

„Der Preis beleuchtet wunderbar die praktische Wirksamkeit universitären Wissens“, sagte Uni-Rektorin Prof. Dr. Birgitta Wolff bei der Verleihung am Donnerstagabend in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Miriam Scherff stattfand. Markus Hilkenbach, Vorstandsvorsitzender der WSW

Wuppertaler Stadtwerke, lobte in seiner Laudatio, das Unternehmen verbinde wissenschaftliche Exzellenz mit praktischer Umsetzbarkeit und gebe Orientierung „in einer Zeit, in der Orientierung kostbar geworden ist“.

WISSEN ALS DIENSTLEISTUNG

Die Gründer Michael Becker, Björn Uhlemeyer und Tobias Müller kommen aus der Forschung am Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik. „Die Idee zur Gründung entstand, als wir merkten, dass die Themen, an denen wir vor drei oder vier Jahren geforscht hatten, nun in der Praxis relevant wurden“, berichtet Becker. Die kommunale Wärmeplanung sei vom Forschungsthema zur konkreten Aufgabe für Städte und Gemeinden geworden. „Für uns ist es ungemein reizvoll, unser Wissen als Dienstleistung anzubieten, von der alle profitieren, die in einer Stadt leben und arbeiten.“

Der Kontakt zur Universität bleibt fest im Unternehmen verankert: Das Trio tauscht sich regelmäßig mit Lehrstuhlleiter Prof. Dr. Markus Zdrallek aus. „So können wir Kommunen, Stadtwerke und Netzbetreiber auf dem Weg zur Klimaneutralität auf Basis aktueller wissenschaftlicher Methoden beraten“, so Uhlemeyer.

BAUSTEINE DER ENERGIEWENDE

Die Beratung beschränkt sich nicht auf die Wärmeversorgung, sondern hat auch deren Folgen im Blick, etwa die zusätzliche Belastung der Stromnetze durch Wärmepumpen. „Wir haben die Energieinfrastruktur im Gesamten betrachtet“, erklärt Müller. Das Themenfeld reicht heute von Wärmenetzplanung über Gasnetzstrategien, Quartiersplanung und Energieleitplanung bis zur Analyse der Resilienz von Energienetzen. Prof. Zdrallek nennt das Unternehmen ein „Paradebeispiel für gelungenen Transfer“.



Wach-u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt: **Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!**

ALARM-MANAGEMENT

OBJEKTSCHUTZ

FUNKSTREIFENDIENST

DIGITALES NOTFALL-
UND INTERVENTIONS-MANAGEMENT

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

REVIERBEWACHUNG

SICHERHEITS-
UND RISIKOMANAGEMENT



Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen

Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59



MENTALE STÄRKE: WIE UNTERNEHMEN GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ NEU DENKEN

ACHKRÄFTEMANGEL, DAUERKRISE, STÄNDIGE ERREICHBARKEIT: DER DRUCK AUF BESCHÄFTIGTE UND FÜHRUNGSKRÄFTE WÄCHST. PSYCHISCHE BELASTUNGEN GEHÖREN LÄNGST ZU DEN WICHTIGSTEN GESUNDHEITSTHEMEN DER ARBEITSWELT. WER IM MITTELSTAND GUTE LEUTE HALTEN WILL, KOMMT AN DER MENTALEN GESUNDHEIT NICHT VORBEI. DABEI GEHT ES NICHT UM WELLNESS-AKTIONEN, SONDERN UM FÜHRUNG, ORGANISATION UND EINE KULTUR, IN DER STÄRKE NICHT HEIßT, ALLES ALLEIN ZU SCHULTERN.



Ein gebrochenes Bein sieht jeder, ein erschöpftes Team sieht kaum jemand. Genau darin liegt das Problem. Psychische Belastungen entwickeln sich schleichend und werden oft erst bemerkt, wenn ein Mitarbeiter längere Zeit ausfällt. Auswertungen großer Krankenkassen zeigen seit Jahren, dass psychische Erkrankungen zu den häufigsten Ursachen für Fehltage zählen. Sie dauern im Schnitt deutlich länger als etwa Erkältungen oder Rückenbeschwerden.

DER UNSICHTBARE KOSTENFAKTOR

Für Betriebe im Bergischen Land, die häufig inhabergeführt sind und eine überschaubare Belegschaft haben, ist jeder längere Ausfall spürbar. Wenn die Auftragsbücher voll sind und Fachkräfte fehlen, lässt sich eine Lücke im Team nicht einfach schließen. Die Kollegen

übernehmen mit, die Belastung steigt, und das Risiko für den nächsten Ausfall wächst.

Hinzu kommt der Präsentismus: Menschen sind körperlich anwesend, aber nicht leistungsfähig. Sie arbeiten langsamer, machen mehr Fehler und ziehen sich zurück. Diese Verluste tauchen in keiner Statistik auf, sie belasten aber Qualität, Kundenzufriedenheit und Betriebsklima. Mentale Gesundheit ist damit keine Privatangelegenheit, sondern ein Faktor der Wirtschaftlichkeit.

WAS MENTALE STÄRKE WIRKLICH BEDEUTET

Der Begriff „mentale Stärke“ wird gern missverstanden. Er meint nicht, Belastungen wegzustecken, nie schwach zu sein oder Probleme mit Disziplin zu überwinden. Die Psychologie spricht eher von Resilienz: der Fähigkeit, mit Anforderungen, Rückschlägen und Veränderungen konstruktiv umzugehen und sich danach zu erholen.

Resilienz ist keine feste Charaktereigenschaft, die man hat oder nicht hat. Sie lässt sich entwickeln, im Alltag wie im Beruf. Dazu gehören:

Selbstwahrnehmung: eigene Belastungsgrenzen und Stresssignale früh erkennen.

Selbstwirksamkeit: das Gefühl, Situationen beeinflussen zu können, statt ihnen ausgeliefert zu sein.

Soziale Unterstützung: Kollegen und Vorgesetzte, auf die man sich verlassen kann.

Erholungsfähigkeit: die Kompetenz, abzuschalten und Pausen wirklich als Pausen zu nutzen.

Sinnerleben: das Wissen, wofür man seine Arbeit tut.

Entscheidend ist: Mentale Stärke entsteht im Zusammenspiel von Person und Umfeld. Wer Mitarbeitern ein Resilienztraining spendiert, die Arbeitsbedingungen aber unverändert lässt, behandelt Symptome und nicht die Ursachen. Nachhaltig wirkt nur, was beides verbindet: die Stärkung des Einzelnen und die Gestaltung gesunder Arbeitsbedingungen.

FRÜHWARNZEICHEN ERKENNEN

Diese Signale können auf eine dauerhafte Überlastung hindeuten, bei Mitarbeitern ebenso wie bei Führungskräften und Inhabern:

- Zunehmende Gereiztheit, Zynismus oder emotionaler Rückzug
- Nachlassende Konzentration, vermehrte Fehler, Vergesslichkeit
- Häufige kurze Fehlzeiten oder auffällige Unpünktlichkeit
- Dauerhafte Erschöpfung trotz Urlaub und Wochenende
- Schlafstörungen, Kopf- oder Magenbeschwerden ohne klare Ursache
- Verlust von Freude an Aufgaben, die früher motiviert haben

Wichtig: Einzelne Anzeichen sind noch keine Diagnose. Führungskräfte sollten nicht deuten, sondern das Gespräch suchen und Unterstützung anbieten. Die Beurteilung gehört in ärztliche oder therapeutische Hände.

Fortsetzung auf Seite 28



Bereit für alles, was kommt.

**Die Märkte ändern sich. Ihr
Unternehmen bleibt stark.**

Mit der Sparkasse an Ihrer
Seite sind Sie für kommende
Herausforderungen bestens
aufgestellt:
jederzeit und überall.

sparkasse.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
Solingen und Wuppertal**

Mentale Stärke

Mehr Gesundheit am Arbeitsplatz

STEIGENDER TERMINDRUCK, FACHKRÄFTEMANGEL, WACHSENDE ERWARTUNGEN AN FLEXIBILITÄT UND ERREICHBARKEIT: DIE ARBEITSWELT FORDERT UNTERNEHMEN WIE BESCHÄFTIGTE GLEICHERMAßEN. IMMER DEUTLICHER ZEIGT SICH DABEI, DASS WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG UND MENTALE GESUNDHEIT KEINE GEGENSÄTZE SIND, SONDERN ENG ZUSAMMENHÄNGEN. UNTERNEHMEN, DIE FRÜHZEITIG AUF PSYCHISCHE BELASTBARKEIT ACHTEN, SICHERN NICHT NUR DAS WOHLBEFINDEN IHRER MITARBEITENDEN, SONDERN AUCH IHRE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT. DOCH WAS BEDEUTET MENTALE STÄRKE IM BERUFLICHEN ALLTAG WIRKLICH UND WIE LÄSST SIE SICH GEZIELT FÖRDERN? WELCHE VERANTWORTUNG TRAGEN FÜHRUNGSKRÄFTE, WELCHE DIE BESCHÄFTIGTEN SELBST? UND WIE GELINGT ES BETRIEBEN IM BERGISCHEN LAND, EINE KULTUR ZU SCHAFFEN, IN DER OFFEN ÜBER BELASTUNGSGRENZEN GESPROCHEN WERDEN KANN? WIR HABEN DARÜBER MIT CLAUDIA ROCHOLL, LEITUNG PERSONAL & RECHT, EVANGELISCHE STIFTUNG TANNENHOF GESPROCHEN.

Frau Rocholl, was genau verstehen Sie unter „mentaler Stärke“ – und wie unterscheidet sich das von reiner Belastbarkeit oder „Zähne zusammenbeißen“?

Mentale Stärke bedeutet für mich, sich auch unter Druck bewusst zu steuern, Gefühle wahrzunehmen, Prioritäten zu setzen, Entscheidungen zu treffen und für die eigenen Werte oder Grenzen einzustehen. Sie zeigt sich für mich darin, auch mal Nein zu sagen, obwohl das unangenehm ist. Reine Belastbarkeit ist vor allem, hohe Anforderungen lange auszuhalten und verleitet vielfach gern zum Durchhalten, ohne dabei noch produktiv zu sein. Mentale Stärke schließt für mich auch ein, die Belastungen rechtzeitig zu begrenzen und auch Unterstützung zu nutzen, nicht einfach nur alles auszuhalten. Mentale Stärke kann man mit viel Übung lernen.

Woran erkennen Unternehmen frühzeitig, dass die psychische Gesundheit im Team ins Wanken gerät, bevor es zu Ausfällen kommt?

Als frühe Risiken für auffällige, länger anhaltende Veränderungen im Bereich Psychischer Gesundheit sind sinkende Konzentration und Leistung, Anhäufungen von Fehlern im täglichen Doing, Rückzug, Gereiztheit, Konflikte, nachlassende Motivation, unerledigte Aufgaben

und eine zynische oder resignierte Stimmung zu nennen. Kurzfehlzeiten und häufig fehlende Pausen können ebenfalls schon erste Anzeichen sein. Wichtig ist hierbei, Beobachtungen erst einmal wertschätzend anzusprechen, keine Diagnosen zu stellen und vorerst Arbeitsmenge, Prioritäten, Führung sowie Personalbesetzung zu prüfen.

Welche Rolle spielt das aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Klima – Unsicherheit, Fachkräftemangel, Digitalisierung – für die mentale Belastung von Beschäftigten?

Die aktuelle wirtschaftliche Unsicherheit erhöht die Sorgen um Arbeitsplatz, Einkommen und Zukunft. Der Fachkräftemangel führt oft zu Personalengpässen, Mehrarbeit, höherem Zeitdruck und fehlenden Erholungsphasen. Die Digitalisierung verändert Aufgaben und Prozesse oftmals schnell. Vielfach müssen Beschäftigte neue Systeme erlernen und erleben teils Kontroll- oder Kompetenzverluste. Belastend wird die Kombination oft aus Veränderungsdruck, unklaren Zuständigkeiten und knappen Ressourcen.

Was können Führungskräfte konkret tun, um mentale Stärke im Team zu fördern, ohne dabei ins Coaching-Klischee abzugleiten?



Claudia Rocholl ist die Leiterin Personal und Recht bei der Evangelischen Stiftung Tannenhof mit Sitz in Remscheid.

Führungskräfte können mentale Stärke vor allem durch gute Arbeitsorganisation statt Wohlfühlparolen fördern. Transparente Kommunikation, die Formulierung von klaren und realistischen Zielen hat absolute Priorität. Gute Mitarbeiterqualifizierung und verlässliche Personalplanung fördern ebenfalls. Dadurch werden verlässliche Absprachen, planbare Arbeitszeiten und echte Entscheidungsspielräume geschaffen. Regelmäßiger Austausch hilft, Belastungen früh zu erkennen. Anerkennung sollte konkret und fair sein und Konflikte müssen zeitnah geklärt werden. Wichtig ist zudem, als Führungskraft auch selber Grenzen vorzuleben. Pausen, Erreichbarkeit und Fehlerkultur sind da nur ein Beispiel. Führungskräfte sollten aber auch in der Lage sein, offen zu kommunizieren, wenn die Überbelastung offensichtlich wird, dann ein ehrliches Wort führen und die Treppe zurück mitgestalten.

Wie lässt sich eine Unternehmenskultur gestalten, in der über psychische Belastung offen gesprochen werden kann, ohne dass Betroffene Nachteile fürchten müssen?

Eine offene Kultur entsteht durch glaubwürdige Führung und sichere Strukturen. Die Belastung darf ohne Rechtfertigung angesprochen werden und darf weder Beurteilung noch Karriere schaden. Führungskräfte sollten zuhören und nicht bagatellisieren. Vertrauliche Anlaufstellen, klare Regeln gegen Benachteiligung sowie anonyme Befragungen schaffen Sicherheit. Entscheidend ist, dass die Rückmeldungen auch sichtbar in bessere Arbeitsbedingungen, Prioritäten oder Personalplanung umgesetzt werden.

Welche Investitionen in mentale Gesundheit rechnen sich für mittelständische Unternehmen tatsächlich – und welche sind eher Symbolpolitik?

Für mittelständische Unternehmen rechnen

sich vor allem Investitionen, die Ursachen psychischer Belastung verringern, Qualifikation von Führungskräften, Arbeitsmengen und Prioritäten realistisch steuern, verlässliche Dienst- und Vertretungsplanung schaffen sowie psychische Gefährdungsbeurteilungen mit konkreten Maßnahmen umsetzen. Ergänzend wirken vertrauliche Beratung und niedrigschwellige Unterstützungsangebote. Symbolpolitik sind für mich dagegen einmalige Achtsamkeitsworkshops, Obstkörbe oder Apps. Positive Wirkungen entstehen nur, wenn Maßnahmen messbar von den Mitarbeitern verfolgt und dauerhaft in die Arbeitsorganisation integriert werden, nicht wenn Zeitdruck, Unterbesetzung und schlechte Führung unverändert bleiben.

Wo liegt aus Ihrer Sicht die Grenze der Verantwortung des Arbeitgebers – und wo beginnt die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden?

Wir als Arbeitgeber tragen die Verantwortung für gesundheitsgerechte Arbeit, realistische Arbeitsmengen, klare Zuständigkeiten, ausreichende Personalplanung, respektvolle Führung und die Beurteilung psychischer Belastungen. Wir können jedoch keine private Lebensführung oder Therapie ersetzen. Unsere Mitarbeitenden tragen die Verantwortung, Überlastungen früh anzusprechen, Grenzen zu benennen, Pausen und Unterstützungsangebote zu nutzen sowie vereinbarte Schutzregeln einzuhalten. Mentale Gesundheit ist damit eine gemeinsame Aufgabe, mit der Gestaltungspflicht, die klar beim Arbeitgeber liegt.

Was können einzelne Mitarbeitende selbst tun, um ihre mentale Widerstandskraft im Berufsalltag zu stärken?

Einzelne Mitarbeitende können ihre Widerstandskraft stärken, indem sie die Belastung früh wahrnehmen und aktiv ansprechen, Prioritäten klären und auch Grenzen bei der Arbeitsmenge, zum Beispiel bei anfallenden Überstunden sowie der Erreichbarkeit setzen. Regelmäßige Pausen, Bewegung, Schlaf und bewusste Erholungszeiten sind keine Nebensache. Hilfreich sind zudem soziale Kontakte im Team, ein konstruktiver Umgang mit Fehlern

und auch die Nutzung von Beratungsangeboten. Bei anhaltender Erschöpfung sollte frühzeitig ärztliche oder psychologische Hilfe gesucht werden. Die Eigenverantwortung ergänzt gute Arbeitsbedingungen, ersetzt sie aber natürlich nicht.

Welche typischen Warnsignale sollten Beschäftigte bei sich selbst ernst nehmen, bevor daraus ein ernsteres Problem wird?

Warnsignale sind anhaltende Erschöpfung trotz Freizeit, Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Gereiztheit oder innere Leere. Auch wenn Motivation, Freude und Leistungsfähigkeit spürbar nachlassen, Aufgaben überfordernd wirken oder sozialer Rückzug zunimmt, sollte man handeln. Körperliche Beschwerden wie Kopf-, Magen- oder Verspannungsschmerzen können ebenfalls erste Anzeichen sein. Halten diese Symptome mehrere Wochen an oder gelingt keine Erholung mehr, sind Gespräche mit der Führungskraft, einem Betriebs- oder Hausarzt sinnvoll.

Wie geht man als Arbeitnehmer damit um, wenn man merkt, dass die eigene Belastungsgrenze erreicht ist, das Unternehmen aber wenig Verständnis zeigt?

Wer merkt, dass die Belastungsgrenze erreicht ist, sollte nicht weiter versuchen „durchzuhalten“, sondern rechtzeitig handeln. Das bedeutet, die Überlastung sachlich ansprechen, konkrete Entlastung einfordern und die belastende Situation auch dokumentieren. Hilft hierbei die Führungskraft nicht, können Betriebsarzt oder Betriebsrat einbezogen werden. Eine ärztliche oder psychotherapeutische Hilfe ist kein Versagen, sondern Prävention und schützt die eigene Gesundheit und sollte von jedem Unternehmen diskret, respektvoll und wertschätzend behandelt werden. Bei akuter Krise ist hier auch der Wuppertaler Krisendienst per Mail unter info@krisendienst-wuppertal.de oder telefonisch unter 0202 244283 eine gute Anlaufstelle.

Gibt es aus Ihrer Beratungspraxis ein Beispiel eines Unternehmens aus der Region, das mentale Gesundheit erfolgreich zum Thema gemacht hat?

Das Betriebsarztzentrum Bergisches Land (BAZ-BL) in Remscheid und Solingen begleitet Unternehmen ausdrücklich auch bei psychischer und sozialer Gesundheit. Der Ansatz des betrieblichen Gesundheitsmanagements vom BAZ verbindet Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilung und Gesundheitsförderung, also mehr als einzelne Aktionstage oder Seminare für Resilienz und kann hier sehr gut unterstützen, das Thema mentale Gesundheit dauerhaft im Unternehmen zu etablieren.

Wenn Sie Unternehmern im Bergischen Land nur einen einzigen Rat zum Thema mentale Stärke am Arbeitsplatz geben könnten – welcher wäre das?

Es kommt auf die eigene Haltung an! Formu-

lierungen müssen klar statt vage sein, Prioritäten müssen sichtbar sein und konsequentes Handeln ist gefordert.

Grenzen sind keine Absage an Zusammenarbeit, Sie machen Zusammenarbeit verlässlich, andere wissen, womit sie rechnen können, und man schützt Qualität, Konzentration, Energie und Gesundheit.

Führungsaufgaben sind keine Belastung. Wichtig ist, sich regelmäßig zu reflektieren und sich bewusst machen, dass man die eigene Arbeit gerne ausübt und Freude an der beruflichen Tätigkeit empfindet, dieses auch vermittelt und natürlich auch die eigenen Auszeiten plant.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KATJA WEINHEIMER
FOTO: STIFTUNG TANNENHOF



Nachfolge & Sondersituationen

M&A-Beratung für den Mittelstand — seit über 20 Jahren

M&A · NACHFOLGE

RESTRUKTURIERUNG

REAL ESTATE

FÜR UNTERNEHMER IM BERGISCHEN

Was wird aus Ihrem Unternehmen?

Ob geordnete Nachfolge oder wirtschaftlicher Druck — entscheidend ist, dass Sie den Prozess führen, nicht die Umstände.

NACHFOLGE & VERKAUF

- Geordneter Unternehmensverkauf im strukturierten Investorenprozess
- Bewertung, Käufersuche und Verhandlung — diskret und kompetitiv

SONDERSITUATIONEN

- Verkauf und Fortführung in der Krise — auch aus der Insolvenz
- Restrukturierung, Sanierung und Transformation



Sprechen Sie mit uns — bevor andere für Sie entscheiden.

Erstgespräch vertraulich und unverbindlich.

482 begleitete M&A-Projekte · 188 erfolgreiche Restrukturierungs-Mandate

Mitglied im Bundesverband M&A (BM&A) · ISO 9001:2015 · TOP CONSULTANT

starkpartners



Das starkpartners-Team

25 Expertinnen & Experten · 5 Standorte

www.starkpartners.de

T +49 (0) 2150 7058 210 · office@starkpartners.de
Meerbusch · Dresden · Ulm · Stuttgart · Singapur



Fortsetzung von Seite 22

FÜHRUNG ALS SCHLÜSSELFAKTOR

Wie gesund ein Team arbeitet, hängt stark von der unmittelbaren Führung ab. Studien zur Arbeitsbelastung kommen immer wieder zu dem Ergebnis, dass das Verhalten von Vorgesetzten die Gesundheit der Beschäftigten messbar beeinflusst. Wertschätzung, Verlässlichkeit und klare Kommunikation wirken schützend. Widersprüchliche Anweisungen, ständiger Zeitdruck und fehlende Rückmeldung belasten.

Für Führungskräfte heißt das zunächst, bei sich selbst anzufangen. Wer selbst im Dauerlauf unterwegs ist, E-Mails nachts beantwortet und Urlaub als Störung betrachtet, setzt Maßstäbe, an denen sich die Mannschaft orientiert, ob gewollt oder nicht. Vorbildwirkung ist im Mittelstand besonders stark, weil der Chef oder die Chefin täglich sichtbar ist.

RECHTLICHER RAHMEN UND FÖRDERUNG

- Arbeitsschutzgesetz: Arbeitgeber müssen Gefährdungen ihrer Beschäftigten beurteilen. Seit 2013 ist ausdrücklich geregelt, dass dazu auch psychische Belastungen bei der Arbeit gehören.
- Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesetzliche Krankenkassen sind nach dem Sozialgesetzbuch V verpflichtet, betriebliche Gesundheitsförderung zu unterstützen. Viele bieten Beratung und Kurse für Betriebe an.
- Steuerliche Förderung: Leistungen zur Gesundheitsförderung können pro Mitarbeiter und Jahr bis zu einem Freibetrag steuerfrei bleiben (derzeit 600 Euro).
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM): Wer innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig ist, dem muss der Arbeitgeber ein BEM anbieten.

Hinweis: Gesetzliche Regelungen und Beträge können sich ändern. Vor Entscheidungen empfiehlt sich die Rücksprache mit Krankenkasse, Berufsgenossenschaft oder Steuerberater.

PRAKTISCH BEWÄHREN SICH EINIGE EINFACHE GRUNDSÄTZE:

Regelmäßige Gespräche statt Krisengespräche. Kurze, feste Einzelgespräche, in denen nicht nur Aufgaben, sondern auch die Arbeitsbelastung besprochen werden, senken die Hemmschwelle, Probleme früh anzusprechen.

Prioritäten klären. Wenn alles gleichzeitig wichtig ist, entsteht Dauerstress. Führungskräfte sollten sagen, was warten kann.

Fehlerkultur pflegen. Teams, in denen Fehler offen besprochen werden dürfen, ohne dass sofort Schuldige gesucht werden, lernen schneller und stehen weniger unter Anspannung. Psychologen sprechen von psychologischer Sicherheit.

Erreichbarkeit regeln. Klare Absprachen, wann Mitarbeiter nicht erreichbar sein müssen, schützen die Erholungszeit.

ARBEITSBEDINGUNGEN GESTALTEN: WO BELASTUNG ENTSTEHT

Die wirksamsten Hebel liegen oft in der Organisation der Arbeit. Typische Belastungsfaktoren sind hohe Arbeitsintensität, häufige Unterbrechungen, unklare Zuständigkeiten, fehlender Handlungsspielraum oder Schichtmodelle ohne ausreichende Erholungsphasen. Auch Veränderungsprozesse wie Digitalisierung, Nachfolgeregelungen oder Umstrukturierungen können verunsichern, wenn sie nicht gut begleitet werden.

Ein bewährtes Instrument ist die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Sie ist kein bürokratischer Selbstzweck, sondern eine strukturierte Bestandsaufnahme: Wo entstehen Belastungen, wie stark sind sie, und was lässt sich konkret ändern? Gerade kleinere Betriebe schrecken davor zurück, dabei gibt es praxistaugliche Verfahren, etwa Kurzbefragungen oder moderierte Workshops, die ohne großen Aufwand auskommen.

Wichtig ist, die Beschäftigten einzubeziehen. Sie wissen am besten, wo es hakt. Und wer erlebt, dass seine Hinweise zu Verbesserungen

Von der Idee zur konkreten Maßnahme

Gemeinsam mit ProEco Rheinland unterstützt die Stadtparkasse Remscheid Privatleute und Unternehmen bei den Themen Energieeffizienz, Klimaschutz und Fördermittel.

Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage der Ökologie und der Generationengerechtigkeit, sondern wird zunehmend zu einer wirtschaftlichen Herausforderung. Sie zu lösen betrifft die privaten Haushalte genauso wie Unternehmen. Steigende Energiepreise, neue Forderungen an die Berichterstattung, Erwartungen von Kunden und Geschäftspartnern sowie zahlreiche Fördermöglichkeiten machen es umso wichtiger, sich mit den eigenen Auswirkungen und Einsparpotenzialen auseinanderzusetzen. Für all diese Anforderungen ist die Stadtparkasse Remscheid eine verlässliche Partnerin für ihre Privat- und Firmenkunden und begleitet sie aktiv bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz. Mit im Boot ist hierbei ProEco Rheinland, das Kompetenzzentrum der rheinischen Sparkassen für Nachhaltigkeit. Mit einem umfassenden Leistungsportfolio unterstützt ProEco Rheinland Firmen und Privatleute dabei, aus den vielfältigen Anforderungen konkrete Maßnahmen und wirtschaftliche Chancen zu entwickeln. Dreh- und Angelpunkt sind dabei passgenaue Angebote für beide Zielgruppen.

INVESTITIONEN GEZIELT EINSETZEN

„Unsere Privatkunden unterstützen wir in Zusammenarbeit mit ProEco Rheinland zum Beispiel bei der energetischen Modernisierung ihrer Immobilien. Das Leistungsangebot reicht von der unabhängigen Energieberatung und der Erstellung eines individuellen Sanierungsfahrplans über die Beantragung staatlicher Fördermittel bis hin zur energetischen Baubegleitung. Hinzu kommen Beratung und Umsetzung rund um Photovoltaikanlagen, Energieausweise sowie weitere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz“, erläutert Patrick Seeger, Leiter des Immobilien-Centers der Stadtparkasse Remscheid. Für Immobilienbesitzer bietet ProEco Rheinland dabei den Vorteil, energetische Maßnahmen nicht einzeln betrachten zu müssen. Stattdessen erhalten sie eine umfassende Einschätzung des Gebäudes und können auf dieser Grundlage entscheiden, welche Investitionen sinnvoll sind und in welcher Reihenfolge sie umgesetzt werden sollten. „Auch die Frage, welche staatlichen Fördermöglichkeiten genutzt werden können, lässt sich frühzeitig in die Planung einbeziehen“, hebt Patrick Seeger hervor. Jede Einzelmaßnahme und natürlich vor allem das Gesamtpaket kann dazu beitragen, Energiekosten langfristig zu reduzieren, die Immobilie energetisch für künftige Bedarfe aufzustellen und ihren Wert zu steigern. „Für Eigentümer bedeutet die fachkundige Begleitung zudem weniger Aufwand bei der Planung und Umsetzung komplexer



Patrick Seeger ist Leiter des Immobilien-Centers der Stadtparkasse Remscheid.

energetischer Maßnahmen“, ergänzt der Leiter des Sparkassen-Immo-Centers in Remscheid.

EINSPARPOTENZIALE ERKENNEN

Bei den Firmenkunden reicht das Angebot von der Nachhaltigkeitsberatung über die Klimabilanzierung und eine digitale Nachhaltigkeitssoftware bis hin zur Fördermittelberatung, Gebäudeenergieberatung und Photovoltaik. Auch Unternehmen erhalten nicht nur Unterstützung bei strategischen Fragen, sondern auch bei der praktischen Umsetzung. Für Firmen, die zunächst wissen möchten, wo sie beim Thema Klimaschutz stehen, bietet ProEco eine Klimabilanzierung an. Mit einem Quick-Check lässt sich ein erster Überblick über die Treibhausgasemissionen gewinnen. Die Ergebnisse können anschließend als Ausgangspunkt für konkrete Reduktionsmaßnahmen dienen. Besonders unmittelbar kann sich die Unterstützung bei Investitionsvorhaben auszahlen. Denn gerade Gewerbe- und Industriebauten bieten aufgrund einer fundierten Analyse die Möglichkeit, Einsparpotenziale zu heben. Eine Photovoltaikanlage kann darüber hinaus dazu beitragen, Stromkosten zu reduzieren und einen Teil des Energiebedarfs selbst zu decken.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Damit verfolgt die Stadtparkasse Remscheid gemeinsam mit ProEco einen ganzheitlichen Ansatz: Unternehmen sollen nicht nur einzelne Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen, sondern Kosten- und Umweltrisiken analysieren, Fördermöglichkeiten nutzen und Maßnahmen für eine zukunftsorientierte Unternehmensentwicklung entwickeln. „Gemeinsam mit ProEco unterstützen wir Unternehmen und Privatkunden in Remscheid und der Region dabei, konkrete Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz umzusetzen und schaffen damit einen Beitrag zu einer zukunftsorientierten wirtschaftlichen Entwicklung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“, betont Volker Pleiß, als Vertreter des Vorstandes verantwortlich für das Firmenkundengeschäft der Stadtparkasse Remscheid.

PERSÖNLICHE BERATUNG

Für Privatkunden und Unternehmen, die sich über konkrete Möglichkeiten und passende Maßnahmen informieren möchten, bietet die Stadtparkasse Remscheid unverbindliche Beratungsgespräche an. Dabei können individuelle Fragestellungen ebenso besprochen werden wie mögliche nächste Schritte und die passenden Leistungen von ProEco Rheinland.



Stadtparkasse
Remscheid
ImmobilienCenter

Alleestraße 76-88
42853 Remscheid

Tel.: 02191 / 16-7487
immobiliencenter@
stadtparkasse-
remscheid.de

FÜNF SCHRITTE FÜR DEN EINSTIEG

- 1- Standortbestimmung: Wie ist die Lage im Betrieb? Kurzbefragung oder Gespräche im Team liefern erste Hinweise.
- 2- Verantwortliche benennen: Eine feste Ansprechperson (z. B. aus Geschäftsführung, Personal oder Betriebsrat) sorgt für Kontinuität.
- 3- Ein Thema wählen: Besser mit einer konkreten Maßnahme starten, etwa klaren Pausenregeln oder Führungskräfte-Training, als zu viel auf einmal anzugehen.
- 4- Partner einbinden: Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Betriebsärzte oder regionale Beratungsstellen unterstützen häufig kostenfrei oder günstig.
- 5- Wirkung prüfen: Nach sechs bis zwölf Monaten Bilanz ziehen, nachjustieren und die Beschäftigten über Ergebnisse informieren.

führen, erfährt Selbstwirksamkeit, einen der stärksten Schutzfaktoren überhaupt.

MAßNAHMEN, DIE IM MITTELSTAND FUNKTIONIEREN

Nicht jeder Betrieb braucht ein umfassendes Gesundheitsprogramm. Entscheidend ist, mit passenden Schritten zu beginnen und sie konsequent weiterzuverfolgen. Bewährt haben sich: **Niedrigschwellige Beratung.** Externe Anlaufstellen, etwa Mitarbeiterberatung oder Sozialberatung, ermöglichen vertrauliche Gespräche, ohne dass die Führungskraft eingebunden werden muss. Viele Beschäftigte nutzen ein solches Angebot erst, wenn sie sicher sind, dass es anonym bleibt.

Schulungen für Führungskräfte. Trainings zur gesunden Führung und zum Umgang mit belasteten Mitarbeitern geben Sicherheit. Viele Vorgesetzte scheuen das Gespräch schlicht, weil sie Angst haben, etwas falsch zu machen.

Pausen und Erholung ernst nehmen. Feste Pausenzeiten, Ruheräume oder bewegte Pausen sind keine Nebensache. Wer sich im Tagesverlauf immer wieder erholt, hält Belastungsspitzen besser aus.

Flexibilität, wo sie möglich ist. Gleitzeit, mobiles Arbeiten oder verlässliche Dienstpläne helfen, Beruf und Privatleben zu vereinbaren. In Produktion, Handwerk und Pflege ist das schwieriger, hier können planbare Schichten und frühzeitige Dienstplanung viel bewirken.

Offen über das Thema sprechen. Wenn die Geschäftsführung mentale Gesundheit selbst anspricht, nimmt das Tabu die Schärfe. Dafür braucht es keine großen Reden, oft genügt ein klares Signal: Wer Unterstützung braucht, muss keine Nachteile fürchten.

AUCH DIE BESCHÄFTIGTEN SIND GEFRAGT

Betriebliche Maßnahmen entfalten ihre Wirkung erst, wenn Mitarbeiter sie nutzen und im Alltag mit eigenen Strategien ergänzen. Dazu gehört, Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren, Aufgaben abzugeben und Pausen konsequent einzuhalten. Auch außerhalb der Arbeit lässt sich viel für die mentale Stabilität tun: ausreichend Schlaf, Bewegung, soziale Kontakte und Aktivitäten, die nichts mit Leistung zu tun haben.

Zugleich gilt auch dass die Verantwortung darf nicht allein beim Einzelnen abgeladen werden. Der Hinweis „Du musst nur besser mit Stress umgehen“ ist wenig hilfreich, wenn Arbeitsmenge und Rahmenbedingungen das nicht zulassen. Gesundheit im Betrieb ist eine gemeinsame Aufgabe, bei der beide Seiten ihren Teil beitragen.

RECHNET SICH DAS? EIN NÜCHTERNER BLICK

Investitionen in mentale Gesundheit werden gern als freiwillige Zusatzleistung betrachtet. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht lohnt sich ein genauerer Blick. Zu den Kosten von Fehlzeiten zählen Lohnfortzahlung, Vertretung, Überstunden der Kollegen, Einarbeitung neuer Kräfte und die Folgen von Qualitätsmängeln. Hinzu kommen die Kosten einer Kündigung: Anzei-

gen, Auswahlverfahren und der Verlust von Erfahrungswissen.

Dem stehen Maßnahmen gegenüber, die oft überschaubar sind: ein Führungskräfte-Workshop, eine Mitarbeiterbefragung, eine externe Beratungsstelle. Wer die Wirkung beobachten will, kann Kennzahlen wie Fehlzeitenquote, Fluktuation, Zufriedenheit oder die Zahl der Bewerbungen im Zeitverlauf betrachten. Nicht alles lässt sich in Euro messen, aber die Richtung zeigt sich meist deutlich.

Dazu kommt ein Wettbewerbsfaktor, der gerade in einer Region mit starkem Mittelstand zählt: Arbeitgeber, die glaubwürdig auf Gesundheit und Wertschätzung achten, gewinnen bei der Suche nach Fachkräften. Junge Beschäftigte fragen heute selbstverständlich danach, wie ein Unternehmen mit Belastung umgeht.

STÄRKE ZEIGT SICH IM HINSCHAUEN

Mentale Stärke im Betrieb bedeutet nicht, dass niemand mehr an seine Grenzen kommt. Sie zeigt sich darin, dass Belastungen früh erkannt, offen angesprochen und gemeinsam gelöst werden. Das erfordert Mut von Führungskräften, die über Gesundheit sprechen, und Vertrauen von Beschäftigten, die Hilfe annehmen. Der Aufwand ist überschaubar, der Nutzen groß: weniger Ausfälle, ein besseres Betriebsklima und eine höhere Bindung der Mitarbeiter. Unternehmen im Bergischen Land, die diesen Weg gehen, investieren nicht nur in die Gesundheit ihrer Belegschaft, sondern in die eigene Zukunftsfähigkeit.

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTO: SHUTTERSTOCK



**WBS
TRAINING**

www.wbstraining.de

Mein Personal gefördert weiterbilden.

**100 %
FÖRDERUNG**
z.B. über
Arbeitsagentur
oder Jobcenter

- ✓ Profitieren Sie von unserer Expertise in den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0.
- ✓ Ortsunabhängige Weiterbildung - in Ihrem Unternehmen, an unserem Standort oder von zu Hause aus.
- ✓ Mit einer zukunftsfähigen Personalentwicklung sichern Sie sich dauerhaft qualifizierte Köpfe.

Lassen Sie sich kostenfrei beraten.

WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · 0202 3192940

Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid · 02191 7932490 · Sylwia.Basak-Jalloh@wbstraining.de



Entdecken, was begeistert

„FAMILIEN SIND OFT GEMEINSAM UNTERWEGS, ABER NICHT GEMEINSAM BESCHÄFTIGT“, SAGT ANASTASIJA BOROVYK, GRÜNDERIN VON KIDDY TRIP. „DAS IST SCHADE, WEIL SO ZAHLREICHE GELEGENHEITEN VERSÄUMT WERDEN, ZUSAMMEN ETWAS ZU UNTERNEHMEN UND ZU ERLEBEN.“ GRUND GENUG FÜR DIE MUTTER EINES KLEINEN SOHNES. DARÜBER NACHZUDENKEN, WAS MAN ANSTELLEN MÜSSTE, DAMIT ALLE BETEILIGTEN SPAß AN DER SACHE HABEN.

Museumsbesuche, Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, ein Nachmittag in einer Ausstellung. Was für Erwachsene interessant und unterhaltsam ist, finden Kinder meist zum Gähnen langweilig. Kein Wunder, dass der Nachwuchs bei diesen Aussichten wenig Lust auf einen Ausflug mit den Eltern verspürt. Doch stattdessen die Zeit nur drinnen zu verbringen, kann nicht die Lösung für eine gescheite Freizeitbeschäftigung sein. Sinnvoller wäre es, die jungen Entdecker zu motivieren, ihre Umgebung draußen an der frischen Luft aktiv zu erkunden, überlegte Anastasiia Borovyk. Zumal Kinder und Jugendliche am besten lernen, wenn sie Fragen stellen, neugierig auf Neues sind und spielerisch Erfahrungen sammeln dürfen.

EINE ABENTEUERLICHE MISCHUNG

Aus diesem pädagogischen Ansatz entstand 2023 die Idee von Kiddy Trip, ein modernes Erlebnis-Format in Form von Entdeckungstouren rund um Bewegung, Spiel, Spannung, das virtuelle und reale Welten auf einzigartige Weise miteinander vernetzt.

„Ausgangspunkt der Überlegungen war, speziell für Kinder und Erwachsene kreative Bildungsabenteuer zu entwickeln, die Bewegung, Wissen, Vergnügen und gemeinsame Aktivitäten verbinden“, beschreibt Anastasiia Borovyk ihre Vision von ausgefüllter Quality Time im Familienverbund. „Dabei geht es darum, eine Stadt, die Natur und sogar das eigene Zuhause auf eine neue, aufregende Art kennenzulernen. Kinder bekommen so die Möglichkeit, interessante Dinge zu lernen, ohne dass sich das wie

Lernen anfühlt. Sie spielen, halten aufmerksam die Augen offen, lösen kleine Aufgaben, sind voll dabei und haben es selbst in der Hand, ein erfolgreicher Entdecker zu werden. Selbstverständlich sollen aber auch die Eltern die Zeit mit den Kindern stressfrei genießen. Deshalb funktionieren die Kiddy Trip-Abenteuer ohne Vorbereitung und aufwendiges Organisieren. Einfach loslegen und schöne Stunden mit der ganzen Familie verbringen. So stellen wir uns das ideale Miteinander zwischen Groß und Klein vor.“

VOM START WEG ERFOLGREICH

Vom angedachten Konzept bis zur praktischen Umsetzung sollte es allerdings noch eine Zeitlang dauern. Denn die nächsten zwei Jahre gab es für die gebürtige Ukrainerin in Wuppertal jede Menge zu tun. Nachdem sie ihr Geschäftsmodell als familientauglich getestet hatte, entwickelte sie Schritt für Schritt das Produkt weiter, investierte in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, stellte sich in Wettbewerben der Konkurrenz und baute kontinuierlich die Marke Kiddy Trip zur Marktreife auf.

Im Januar 2025 war es dann so weit: Die erste digitale Stadt-Rallye für Familien ging an den Start. Dies sollte allerdings erst der Beginn einer erfolgreichen Geschichte sein. Denn schnell stellte sich heraus, dass in der KiddyTrip-Idee wesentlich mehr Potenzial steckt als allein Freizeitangebote für Familien. Mittlerweile liegt bei Anastasiia Borovyk und ihrem Team der Fokus zusätzlich auf individuellen digitalen Erlebnisformaten für Städte, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie touristische Institutionen.

Gerade einmal anderthalb Jahre nach der

Markteinführung übersteigt die Nachfrage sämtliche Erwartungen. Über 20.000mal wurden die Touren bereits abgerufen; besonders beliebt im Programm ist das Murals-Sightseeing in Wuppertal. 15.000mal loggten sich Interessenten mittlerweile hier ein, um einen Spaziergang durch den urbanen Kunstraum der Stadt mit seinen vielfältigen Fassadengestaltungen zu unternehmen. Damit gehört diese außergewöhnliche Exkursion zu den erfolgreichsten Projekten des jungen Startups.

SPAßIST NICHT ALLES

Mit Kiddy Trip hat Anastasiia Borovyk die Messlatte für den eigenen Anspruch hoch gelegt. Denn sie will weit mehr als reine Spaßveranstaltungen anbieten, die Familien eine unterhaltsame Zeit bescheren. Diese ambitionierte Zielsetzung hat die studierte Betriebswirtin vollauf erfüllt. So bestätigen Experten aus Pädagogik und Lehre beispielsweise den Wert der vermittelten Lerninhalte, wobei lobend herausgestellt wird, dass Kinder nicht einfach Wissen konsumieren, sondern aktiv entdecken. Ein bewährter Weg, um neue Erkenntnisse nachhaltig zu verarbeiten und langfristig im Gedächtnis zu behalten.

„Zurzeit befinden wir uns im Austausch mit einer Wuppertaler Schule, um Formate zu generieren, mit deren Hilfe Schüler eigene digitale Entdeckungstouren gestalten und so kreative wie virtuelle Kompetenzen aufbauen können“, unterstreicht Anastasiia Borovyk die Bedeutung des Umgangs mit modernen Medien und Kommunikations-Instrumenten bereits auf der Schulbank.

DEN PREIS ALLEMAL WERT

Der Zuspruch von Fachleuten, aber auch von zahlreichen zufriedenen Kunden hat Anastasiia Borovyk zu einem ungewöhnlichen Schritt veranlasst: Eine Geld-zurück-Offerte bei Nichtgefallen. Befürchtungen aus unternehmerischer Sicht, schlussendlich draufzuzahlen, hat die Spezialistin für Abenteuer und Erlebnis nicht. „Für mich bedeutet dieses Angebot kein Risiko,



weil ich Vertrauen in das eigene Produkt habe. Zudem nehme ich die vielen positiven Feedbacks der Nutzer als Zeichen der Akzeptanz und Wertschätzung. Diese erfreuliche Resonanz erklärt auch, weshalb die Geld-zurück-Karte nur äußerst selten gezogen wird“, erläutert die Firmengründerin ihre Entscheidung.

KRITIKER IN DER EIGENEN UMGEBUNG

„Natürlich hängt mein Herz nach wie vor an den Kids, die meine wichtigste Zielgruppe sind und bleiben“, erklärt Anastasiia Borovyk. „Außerdem zählen Kinder zu meinen kritischsten Beobachtern. Mädchen und Jungs aus dem Freundeskreis sowie Testfamilien, die ich online

„Ausgangspunkt der Überlegungen war, speziell für Kinder und Erwachsene kreative Bildungsabenteuer zu entwickeln, die Bewegung, Wissen, Vergnügen und gemeinsame Aktivitäten verbinden“, beschreibt Anastasiia Borovyk ihre Vision von ausgefüllter Quality Time im Familienverbund.



Kiddy Trip funktioniert kinderleicht. Ohne eine App installieren zu müssen. Einfach direkt im Smartphone-Browser. Über einen Link erhalten die Teilnehmer sofort Informationen zum Standpunkt und können ohne Verzögerung loslegen.

finde, besitzen ein sicheres Gespür dafür, welche Tour gut läuft und welche nicht. Dabei lege ich Wert darauf, dass auch die Eltern Spaß an der Freude haben. Aus diesem Grund muss eine Tour nicht nur Kindern zwischen sechs und vierzehn Jahren gefallen, sondern auch den Erwachsenen etwas bieten. Die für mich schönsten Rückmeldungen erhalte ich, wenn Eltern mir berichten, dass sie selbst auf einem Kiddy Trip viel Neues entdeckt und erfahren haben. Übrigens können die Teilnehmer nach jeder Tour direkt auf der Kiddy Trip-Plattform eine Bewertung und einen Kommentar hinterlassen. Für mich sind diese Beurteilungen ein Kompass, der anzeigt, wohin die Weiterentwicklung unserer Angebote gehen sollte.“

PERSÖNLICH AUF DER SUCHE

Für Anastasiia Borovyk ist es Ehrensache, jede neue Tour selbst zu erkunden und zu gestalten: „Ich laufe die infrage kommenden Strecken selbst ab, recherchiere Hintergründe, spreche mit lokalen Akteuren und schaue, welche Orte neugierig machen. Zwar lässt sich mit Hilfe digitaler Informationsbeschaffung auch aus der Ferne sehr viel vorbereiten, doch trotzdem bleibt der persönliche Eindruck vor Ort für mich durch nichts zu ersetzen.“

Bei der Wahl von sehenswerten Locations auf einer Route gibt weniger die historische oder kulturelle Bedeutung den Ausschlag, sondern die Frage, welche Story dahintersteckt. Anasta-

SMARTPHONE AN UND LOS!

Kiddy Trip funktioniert kinderleicht. Ohne eine App installieren zu müssen. Einfach direkt im Smartphone-Browser. Über einen Link erhalten die Teilnehmer sofort Informationen zum Standpunkt und können ohne Verzögerung loslegen. Vor Ort werden sie von virtuellen Spielfiguren erwartet, die sie auf dem Ausflug begleiten, und erfahren, was die Mission der Tour ist. Der Trip folgt über verschiedene Stationen dem Leitfaden einer Geschichte, wobei die Mitspieler solo oder in der Gruppe kleinere Aufgaben lösen, einige Übungen absolvieren, Details beobachten und spannende Hintergründe zu einer Örtlichkeit aufspüren. Während ihres Einsatzes bewegen sie sich durch die Stadt oder die Natur und lernen spielerisch etwas Neues. Das Smartphone dient als Guide, der die Teilnehmer zuverlässig durch die Tour navigiert sowie mit Nachrichten und Aufgaben versorgt. Damit endet auch schon der digitale Part. Denn entdeckt wird stets in der wirklichen Welt. Gerade die Kombination von digitaler Unterstützung und realem Erlebnis machen den besonderen Reiz des Kiddy Trip-Formats aus.

„Eine meiner Lieblingsbewertungen lautete einmal: Dem Kind hat es vor allem viel Spaß gemacht zu sehen, wie der Papa durch die Altstadt tanzen musste“, erinnert sich Anastasiia Borovyk. „So lautete eine der Aufgaben während der Tour. Solche Momente sind für mich wertvoller als jede Statistik.“

siia Borovyk dazu: „Kinder interessieren sich häufig nicht sonderlich für Jahreszahlen oder trockene Daten, sondern vielmehr für Geschichten, ungewöhnliche Gegebenheiten, Rätselhaftes und Aufregendes. Deshalb versuche ich stets, bei der Ausarbeitung einer Tour die Perspektive von Kindern einzunehmen. Denn oft sind es gerade solche Dinge, die zwar von Erwachsenen übersehen werden, aber Kinder umso mehr faszinieren. So entsteht ein bunter Erlebnis-Mix aus Bewegung, Story-Telling, Bil-

„dung und den Eindrücken eines realen Ortes. Klar, dass ich ebenfalls darauf achte, dass Umfang, Schwierigkeit, Thema und Zielgruppe zusammenpassen.“

NOCH GANZ VIEL VOR

Die Kiddy Trip-Plattform wächst und gedeiht, da sich immer wieder neue Perspektiven und Ideen ergeben. Somit hat sich in den letzten Monaten der Schwerpunkt deutlich über das anfängliche Spektrum der Familien- und Freizeitangebote hinaus erweitert, wobei der B2G-/B2B-Aspekt aktuell stark an Bedeutung gewinnt und sich zu einem tragenden Geschäftsfeld entwickelt. Heute entwirft das Kiddy Trip-Team zunehmend im Auftrag von Kommunen, kulturellen Einrichtungen und Tourismus-Organisationen individuelle, digitale Erlebnis-Formate wie zum Beispiel die Murals-Tour in Wuppertal. Gerade hier in der bergischen Metropole laufen zurzeit etliche Projekte; unter anderem die Schwebbahn-Rallye in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal-Marketing oder ein neues

Vorhaben für den Grünen Zoo der Stadt. Zudem befindet sich eine spezielle Tour für die Ausstellung „Alltagsmenschen“ in der Planung. Die meisten dieser B2G-Projekte werden von den betreffenden Auftraggebern finanziert und den Nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt. Dadurch können deutlich mehr Menschen erreicht werden als über klassische Einzelverkäufe. Sicher werden in den kommenden Jahren weitere Konzepte folgen, um Städte, Kultur und Bildung mit digitalen Erlebnissen zu verbinden.

TEXT: BRIGITTE WALDENS

FOTOS: KIDDY TRIP

KIDDY TRIP

DUISBERGSTR. 36
42327 WUPPERTAL

FON 015753569556

MAIL CONTACT@KIDDYTRIP.COM

WEB WWW.KIDDYTRIP.COM

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da!

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal
Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de



Der unterschätzte Margenbringer

Warum Kommunikationskompetenz den Gewinn steigert.

Kommunikation ist kein nice-to-have, sondern ein knallharter Hebel für den Return on Investment (ROI). Wo Missverständnisse die Effizienz bremsen und mangelhafter Informationsfluss teure Fehler produziert, vernichtet ein Unternehmen täglich Kapital. Umgekehrt gilt: Eine hohe Kommunikationskompetenz auf allen Ebenen sichert klare Wettbewerbsvorteile und steigert nachweislich die Profitabilität.

Der interne Hebel: Effizienz rauf, Kosten runter

Exzellente interne Kommunikation ist der Treibstoff für reibungslose Prozesse. Wenn Führungskräfte Ziele präzise formulieren und Abteilungen barrierefrei kooperieren, sinken die Reibungsverluste drastisch.

Fehlerreduktion: Klare Briefings verhindern teure Doppelarbeiten und Missverständnisse im Projektgeschäft.

Mitarbeiterbindung: Eine transparente, wertschätzende Kultur senkt die Fluktuationsrate. Angesichts des Fachkräftemangels spart jedes verhinderte Kündigungsverfahren direkt Recruiting- und Einarbeitungskosten im fünfstelligen Bereich.

Tempo bei Veränderungen: Change Prozesse scheitern meist an mangelhafter Vermittlung. Kommunikationsstarke Leader nehmen das Team schneller mit und sichern so die Produktivität in Umbruchphasen.

Der externe Hebel: Vertrauen in Umsatz verwandeln

Am Markt entscheidet die kommunikative Performance direkt über den Umsatz. Produkte sind heute oft austauschbar – das Kundenerlebnis und das Vertrauen in die Marke sind es nicht.

Abschlussstärke im Vertrieb: Vertriebsteams, die exzellent zuhören und den Kundennutzen präzise auf den Punkt bringen, realisieren höhere Margen und schließen Verträge schneller ab.

Krisenresistenz im Service: Im Reklamationsfall entscheidet empathisches und schnelles Beschwerdemanagement darüber, ob ein Kunde abwandert oder zum loyalen Markenbotschafter wird.

Einkaufsvorteile: Auch im Einkauf zahlt sich Verhandlungskompetenz aus. Wer geschickt kommuniziert, sichert sich bessere Konditionen und stärkt die Lieferketten.

Best Practice: Strukturierter Informationsfluss spart Millionen

Wie massiv sich Kommunikationskompetenz auf das Betriebsergebnis auswirkt, zeigt das Beispiel eines mittelständischen Maschinenbauers mit 450 Mitarbeitenden. Aufgrund mangelhafter Schnittstellenkommunikation zwischen Ver-



Foto: BvG

MARC WIESEMANN, DIPLOM ÖKONOM, DOZENT UND GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER BERATUNGSUNTERNEHMUNG EDUCATE IN WUPPERTAL.

trieb und Produktion kam es regelmäßig zu Fehlproduktionen und Lieferverzögerungen. Das Management reagierte und investierte gezielt in standardisierte Feedback-Schleifen sowie Kommunikations-Trainings für die Projektleiter. Die Ergebnisse nach nur zwölf Monaten:

- Die Fehlerquote in der Produktion sank um 22 %, was Material- und Personalkosten im sechsstelligen Bereich einsparte.
- Die Durchlaufzeiten von Kundenprojekten verkürzten sich, wodurch die Gesamtkapitalrendite spürbar stieg.
- Die Reklamationsrate reduzierte sich, was zu einer höheren Kundenbindungsquote und messbaren Folgeaufträgen führte.

Management-Fazit: Investitionen in die Kommunikationskompetenz von Teams und Führungskräften sind keine weichen HR-Ausgaben, sondern gezielte Investitionen in die Gewinnmarge. Wer die Sprache seiner Mitarbeitenden und Kunden beherrscht, reduziert Kosten und treibt das Wachstum voran.

ESRS E5: RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Europäische Kommission hat die überarbeiteten European Sustainability Reporting Standards (ESRS) verabschiedet. Ziel der Überarbeitung ist es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutlich zu vereinfachen und Unternehmen spürbar zu entlasten. Die neuen Standards befinden sich derzeit im Prüfverfahren des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union.

Nachdem wir bereits die Änderungen des gesamten ESRS-Standardpakets (ESRS Set 1) sowie die Neuerungen der Standards ESRS 2, ESRS E1, E2, E3 und E4 vorgestellt haben, widmen wir uns nun dem Umweltstandard ESRS E5.



Mit ESRS E5 („Resource Use and Circular Economy“) berichten Unternehmen, wie sie Ressourcen einsetzen, Materialströme steuern und Kreislaufwirtschaft in ihren Geschäftsprozessen umsetzen. Der Standard betrachtet dabei den gesamten Ressourcenlebenszy-

klus – von Ressourceneingängen (Resource inflows) über den Umgang mit Produkten und Dienstleistungen bis hin zu Abfallströmen (Resource outflows).

Die wichtigsten Inhalte im Überblick

• Policies & Kreislauf-Governance
Welche Prinzipien gelten für Ressourceneffizienz, nachhaltige Beschaffung, Design-for-Circularity, Reparierbarkeit, Wiederverwendung und Abfallhierarchie?

• Maßnahmen & Ressourcen
Welche Programme treiben Kreislaufwirtschaft (z. B. Materialsubstitution, Rezyklateinsatz, Rücknahmesysteme, Produktlebensdauer, Abfallvermeidung) und welche Ressourcen sind dafür eingeplant?

ATN D'AVOINE TEBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:
atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



• Ziele & Kennzahlen

E5 verlangt Ziele und KPIs rund um Inflows/Outflows (z. B. Rezyklatanteile, Materialeffizienz, Abfallmengen und Verwertungswege).

• Materialströme „end-to-end“

Die Herausforderung liegt häufig in der Datenkette: Einkauf/ERP – Produktion/Operations – Produktdaten – Entsorgung/Entsorgungsdienstleister. Genau hier schafft E5 Struktur.

Was ist neu im aktualisierten Standard?

• Vereinfachte Berichterstattung: Weniger Datenpunkte und ein stärkerer Wesentlichkeits-Filter bringen Erleichterungen in der Berichtspflicht.

• Klarere Vorgaben: Die Anforderungen sind verständlicher formuliert – das macht die Berichte lesbarer und nachvollziehbarer.

• Fokus auf relevante Themen: Bei den nicht-klimabezogenen Umweltstandards (also u. a. E2–E5) kommt es zu einer strukturellen Entlastung über den ESRS 2, da z. B. finanzielle Effekte stärker zentral in ESRS 2 gebündelt werden.

Praxisrelevanz

E5 ist oft ein direkter Hebel für Kosten, Resilienz und Markterwartungen (Rohstoffrisiken, Produkthanforderungen, Kreislauf-KPIs bei Kunden/Finanzierern). Ein gut aufgesetztes E5-Reporting unterstützt zugleich operative Verbesserungen.
(Quelle: Rinke Treuhand)

DOPPELTE HAUSHALTSFÜHRUNG EINES SELBSTÄNDIGEN

Bei einem Selbständigen liegt eine doppelte Haushaltsführung nur dann vor, wenn er

• außerhalb des Ortes, an dem er seine Tätigkeit schwerpunktmäßig erbringt, einen eigenen Hausstand unterhält und



• gleichzeitig auch einen eigenen Hausstand an dem Ort hat, an dem er seine Tätigkeit schwerpunktmäßig erbringt.

Der Schwerpunkt der gesamten betrieblichen Tätigkeit eines Selbständigen liegt an dem Ort, an dem der Selbständige seine einzige Betriebsstätte unterhält. Familienheimfahrten eines Selbständigen sind die Wege zwischen dem Ort, an dem er seine Tätigkeit schwerpunktmäßig erbringt und auch wohnt, zum Ort des eigenen Hausstands und zurück.

Voraussetzungen für eine Betriebsstätte: Eine Betriebsstätte setzt eine ortsfeste dauerhafte betriebliche Einrichtung voraus, die der Steuerpflichtige nicht nur gelegentlich, sondern mit einer gewissen Nachhaltigkeit, das heißt fortdauernd und immer wieder zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit aufsucht. Dies erfordert, den ortsgelassenen Mittelpunkt der dauerhaft angelegten Tätigkeit zu bestimmen. Die Erledigung bloßer Hilfs- und Nebentätigkeiten ist nicht ausreichend.

Praxis-Beispiel:

Der Kläger war freiberuflich tätig und hatte seinen Wohnsitz außerhalb des Ortes seiner Tätigkeit. Er wurde im Streitzeitraum fast ausschließlich für ein auswärtiges Unternehmen tätig. Dort übte er seine Tätigkeit an vier Tagen pro Woche aus. Am Ort des auswärtigen Unternehmens mietete der Kläger zusätzlich eine Wohnung an.

Für seine privaten und beruflichen Fahrten nutzte der Kläger in den Streitjahren ein zu mehr als 50% betrieblich genutztes Leasingfahrzeug. In seinen Gewinnermittlungen machte er neben den Mietaufwendungen für die auswärtige Wohnung die Fahrzeugaufwendungen in vollem Umfang als Betriebsausgaben geltend und erklärte nur die Entnahmen für Privatfahrten. Das Finanzamt berücksichtigte die geltend gemachten Aufwendungen für die Fahrten zu seinem Wohnsitz außerhalb des Ortes seiner Tätigkeit nur in Höhe der Entfernungspauschale und kürzte außerdem die Mehraufwendungen für Verpflegung.

Die Fahrten des Klägers zwischen seinem Wohnsitz und dem Tätigkeitsort waren Familienheimfahrten im Rahmen einer doppelten Haushaltsführung. Das bedeutet, dass nur eine wöchentliche Familienheimfahrt in Höhe der Entfernungspauschale für jeden vollen Kilometer der kürzesten Entfernung (hier: 308 km) abgezogen werden kann. Dies führte zu nichtabzugsfähigen Betriebsausgaben.

Fazit: Ein Selbständiger kann nur dann einen doppelten Haushalt führen, wenn er eine Betriebsstätte hat. Familienheimfahrten sind daher nur eingeschränkt abziehbar.

(Quelle: Breidenbach-Gruppe (BDO Alliance))

LADUNG ZUR GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG BEI MEHRFACH-GESCHÄFTSFÜHRERN

Der Bundesgerichtshof hat am 5.5.2026 wichtige Leitlinien für Kapitalgesellschaften aufgestellt, in denen dieselbe Person mehrere Gesellschaften als Geschäftsführer vertritt. Im Mittelpunkt standen die Wirksamkeit von Gesellschafterbeschlüssen und die Vertretungsmacht beim Abschluss von Verträgen zwischen verbundenen Gesellschaften. Eine Kapitalgesellschaft führte ein Schiedsverfahren und

schloss zur Finanzierung dieses Verfahrens einen Prozessfinanzierungsvertrag mit einer anderen Kapitalgesellschaft. Beide Gesellschaften wurden maßgeblich von derselben Person kontrolliert und vertreten. Die Zustimmung zu dem Vertrag beruhte auf einem Gesellschafterbeschluss. Später stellte sich jedoch heraus, dass eine in der Gesellschafterliste eingetragene Gesellschafterin nicht ordnungsgemäß zur Gesellschafterversammlung geladen worden war. Daraufhin wurde die Wirksamkeit des Beschlusses und des darauf gestützten Vertrags gerichtlich überprüft. Der Bundesgerichtshof stellte am 5.5.2026 klar, dass jede Gesellschaft eigenständig zur Gesellschafterversammlung zu laden ist. Die Übermittlung der Tagesordnung ohne die Einladung an die Gesellschaft ist für eine wirksame Ladung nicht ausreichend. Es genügt ferner nicht, dass ein alleiniger Geschäftsführer beider Gesellschaften die Einladung für eine andere von ihm vertretene Gesellschaft erhalten und dadurch Kenntnis von der Gesellschafterversammlung hat. Wird ein Gesellschafter nicht ordnungsgemäß geladen, kann dies zur Nichtigkeit



der gefassten Beschlüsse führen. Darüber hinaus entschied der Bundesgerichtshof, dass gesellschaftsvertragliche Zustimmungsvorbehalte auch im Außenverhältnis Bedeutung erlangen können, wenn ein Vertrag mit einer Gesellschaft geschlossen wird, die von demselben Gesellschafter und Geschäftsführer beherrscht wird. Fehlt die erforderliche Zustimmung der Gesellschafterversammlung, mangelt es an der Vertretung im Außenverhältnis und der Vertrag kann schwebend unwirksam sein. Das Urteil verdeutlicht, dass Geschäftsführer in Unternehmen mit verflochtenen Beteiligungs- und

Geschäftsführungsstrukturen die formellen Anforderungen des Gesellschaftsrechts sorgfältig beachten müssen. Fehler bei Ladungen oder Zustimmungserfordernissen können noch Jahre später die Wirksamkeit wichtiger Verträge infrage stellen.. (Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

RÜCKSTELLUNG FÜR DIE AUFBEWAHRUNG VON GESCHÄFTSUNTERLAGEN

Für die zu erwartenden Aufwendungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen ist eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, weil dafür eine öffentlich-rechtliche Aufbewahrungspflicht besteht. Die Passivierungspflicht besteht sowohl in der Handelsbilanz als auch in der Steuerbilanz. Die Aufbewahrungspflicht für Buchungsbelege und Rechnungen ist zwischenzeitlich auf acht Jahre verkürzt worden. Jahresabschlüsse sind hingegen unverändert zehn Jahre, Handels- und Geschäftsbriefe sowie sonstige Unterlagen weiterhin sechs Jahre aufzubewahren. Nach den Ausführungen des Lan-

RUNKEL

RECHTSANWÄLTE

//ERFAHRUNG. //ENGAGEMENT. //ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de

desamts für Steuern Niedersachsen vom 26.8.2026 (Az. S 2137-St 224a/St 222-3596/2023) hat die Verkürzung der Aufbewahrungsfrist keine Auswirkungen auf die Berechnung der Rückstellung. Schon bisher unterblieb eine Unterscheidung zwischen sechs bzw. zehn Jahre aufzubewahrenden Unterlagen. Zur Vermeidung erheblichen Ermittlungsaufwands und im Hinblick auf das Ziel der verkürzten Aufbewahrungspflichten für Buchungsbelege, bürokratischen Aufwand zu verringern, kann der Faktor von 5,5 aus Vereinfachungsgründen weiter für die Berechnung der Rückstellung zu Grunde gelegt werden. Auch kann der Abschlag für freiwillig aufbewahrte Unterlagen weiter mit 20 % berücksichtigt werden. Handlungsempfehlung: Insoweit kann die Rückstellung also nach den bislang angewandten Berechnungen fortgeführt werden. (Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

WAS IST EINE E-RECHNUNG?

Eine E-Rechnung muss maschinenlesbar sein und strukturierte XML-Daten in einem einheitlichen Format enthalten. Maßgeblich ist die EU-Richtlinie 2014/55/EU sowie die Norm EN 16931, die das semantische Datenmodell festlegt. In Deutschland wurden diese Vorgaben mit der E-Rechnungsverordnung des Bundes umgesetzt.

Eine reine PDF-Datei oder andere bildhafte Darstellungen wie „tif“ oder „jpeg“ erfüllen diese Vorgaben nicht, selbst wenn sie die Rechnungsinhalte vollständig zeigen. Entscheidend ist, dass das Format eine automatische elektronische Verarbeitung ermöglicht. Eingescannte Papier- oder PDF-Rechnungen leisten das nicht. Per E-Mail versandte einfache PDF-Rechnungen gelten deshalb seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr als E-Rechnungen im umsatzsteuerrechtlichen Sinn, bleiben aber während der Übergangsfristen unter bestimmten Voraussetzungen zulässig.



In Deutschland sind zwei E-Rechnungsformate verbreitet:

- **XRechnung:** ein strukturierter XML-Datensatz ohne für Menschen lesbare Sichtkomponente. Buchhaltungssoftware kann die Daten dennoch zur Prüfung sichtbar machen. XRechnungen sind im Geschäftsverkehr mit öffentlichen Auftraggebern (B2G) Standard und werden meist über spezielle Portale übermittelt.
- **ZUGFeRD ab Version 2.0.1:** ein hybrides Format aus XML-Teil und PDF-Teil im Format PDF/A-3, das für Maschinen und für Menschen gleichermaßen lesbar ist. Seit Version 2.1.1 ist das deutsche ZUGFeRD-Format mit dem französischen Format Factur-X harmonisiert. Bei hybriden Formaten ist für die steuerliche Verarbeitung der strukturierte XML-Teil maßgeblich.

Empfangspflicht seit 2025

Seit dem 1. Januar 2025 müssen alle Betriebe elektronische Rechnungen grundsätzlich empfangen und verarbeiten können. Empfänger einer E-Rechnung können dem digitalen Format seitdem nicht mehr widersprechen. Unternehmen benötigen deshalb eine Lösung, die rechtskonforme Formate wie XRechnung und ZUGFeRD empfangen, verarbeiten und archivieren kann.

Ausstellungspflicht: Übergangsfristen bis 2028

Für die Erstellung und Versendung von E-Rechnungen gelten Übergangsfristen.

Zu einem zwischen dem 1. Januar 2025 und dem 31. Dezember 2026 ausgeführten Umsatz kann statt einer E-Rechnung befristet bis zum 31. Dezember 2026 auch eine sonstige Rechnung auf Papier oder in einem nicht strukturierten elektronischen Format ausgestellt werden. Dafür ist die Zustimmung des Rechnungsempfängers erforderlich. Spätestens ab dem 1. Januar 2027 müssen Unternehmen selbst E-Rechnungen erstellen und versenden. Diese Frist verlängert sich um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2027 für Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz (2026) von bis zu 800.000 Euro. Diese Unternehmen müssen spätestens ab dem 1. Januar 2028 E-Rechnungen erstellen und versenden. Das EDI-Verfahren bleibt übergangsweise nutzbar: Zu einem bis zum 31. Dezember 2027 ausgeführten Umsatz können Rechnungen mit Zustimmung des Empfängers bis Ende 2027 per EDI übermittelt werden. Diese Rechnungen müssen nicht der E-Rechnungsnorm EN 16931 entsprechen, sondern lediglich die zur Rechnungslegung wichtigen Daten enthalten.

Rechtliche Grundlage und Meldesystem

Das Wachstumschancengesetz hat die E-Rechnungspflicht mit Änderungen im Umsatzsteuergesetz und der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung eingeführt, namentlich in § 14 Abs. 1 Satz 2 bis 8, Abs. 2 und 3 UStG, § 27 Abs. 38 UStG sowie §§ 33, 34 UStDV. Hintergrund ist auch die Bekämpfung von Umsatzsteuerbetrug. Die Europäische Kommission schätzt die Umsatzsteuerlücke in Deutschland für 2021 auf 7,46 Milliarden Euro, EU-weit auf 61 Milliarden Euro. Deshalb hat die Kommission Ende 2022 die Initiative ViDA (VAT in the Digital Age) gestartet. Der Rat der EU hat das ViDA-Paket am 11. März 2025 final verabschiedet, am 14. April 2025 ist es in Kraft getreten. Seitdem dürfen Mitgliedstaaten eine E-Rechnungspflicht für inländische Umsätze einführen, ohne dafür eine gesonderte Ausnahmegenehmi-

gung der EU zu benötigen. Ein zentraler Baustein von ViDA ist ein EU-weites Echtzeitreporting umsatzsteuerpflichtiger Transaktionen auf Basis der E-Rechnung, die sogenannten Digital Reporting Requirements (DRR). Diese Meldepflicht gilt ab dem 1. Juli 2030 für innergemeinschaftliche B2B-Umsätze; ab diesem Zeitpunkt soll die E-Rechnung zum Standard für diese Umsätze werden. Nationale E-Rechnungs- und Meldesysteme, die bereits vor dem 1. Januar 2024 eingeführt wurden, müssen erst bis zum 1. Januar 2035 vollständig an die EU-Standards angeglichen werden. Die Europäische Kommission hat im Mai 2026 ein Arbeitsprogramm veröffentlicht, das die Umsetzung dieser Fristen weiter konkretisiert.
(Quelle: ERP-Blog für KMU)

STEUERERMÄßIGUNG FÜR HANDWERKERLEISTUNGEN: SCHÄTZUNG DES ARBEITSLOHNS MÖGLICH?

Die Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen setzt grundsätzlich voraus, dass sich die begünstigten Arbeitskosten aus der Rechnung des Handwerksbetriebs ermitteln lassen und damit eine Trennung von den nicht begünstigten Materialkosten möglich ist. In der Praxis ist zu beachten, dass die FinVerw eine Schätzung des Arbeitskostenanteils durch den Stpfl. nicht zulässt. Ist also in der Rechnung kein gesonderter Ausweis vorgenommen worden, so droht die Steuerermäßigung nicht anerkannt zu werden. In der Rechtsprechung ist diese Frage allerdings nicht

abschließend geklärt. Aktuell hat sich das FG Thüringen mit Urteil vom 28.1.2026 (Az. 3 K 328/25) gegen eine Schätzung des Arbeitskostenanteils durch den Stpfl. ausgesprochen. Vielmehr müsse sich aus der Rechnung ergeben, welche Entgelte auf die begünstigten Arbeitsleistungen entfallen. Gegen dieses Urteil ist nun die Revision beim BFH anhängig (Az. VIII R 11/26), so dass dessen Entscheidung abzuwarten bleibt.

Handlungsempfehlung:

In der Praxis sollte in solchen Fällen tunlichst versucht werden, vom Handwerker eine ergänzte oder korrigierte Rechnung mit gesondertem Ausweis der Arbeitskosten zu erhalten
(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)



Prozessorientierte Führungs- und Organisationssysteme

Das F.E.E.®-Erfolgsrezept

 swiss made software

Vorteile & Nutzen der winF.E.E.®

Mit der winF.E.E.® erhalten Sie ein Werkzeug, das einfach zu bedienen, übersichtlich und innovationsfördernd ist. Wir haben die Vorteile und den Nutzen für Sie in der nachfolgenden Grafik zusammengefasst:



01
Prozess-
beschrei-
bung

01
Alle wichtigen Prozesse Ihres Unternehmens sind einfach und klar beschrieben. Die entsprechenden Dokumente verwalten Sie strukturiert und übersichtlich.



02
Über-
nahme
Doku-
mente

02
Bestehende Dokumente und Formulare können Sie einfach in die winF.E.E.® Prozessgruppen übernehmen.



03
Volltext-
suche

03
Mit der Volltextsuche haben Sie ein zusätzliches Instrument, um Dokumente schnell und einfach zu finden.



04
Verbesserungs-
Tool

04
Das integrierte Verbesserungstool ermöglicht es, Vorschläge von Mitarbeitenden zeitnah zu bearbeiten.



05
Aufgaben-
verwaltung

05
Mit der Protokollfunktion und Aufgabenverwaltung haben Sie Termine, Tätigkeiten und Zuständigkeiten immer im Blick.



06
Archiv

06
Die winF.E.E.® zeichnet automatisch den gesamten Lebenszyklus Ihrer Dokumente auf – von der Entstehung bis zur Archivierung.



07
Auswertungen

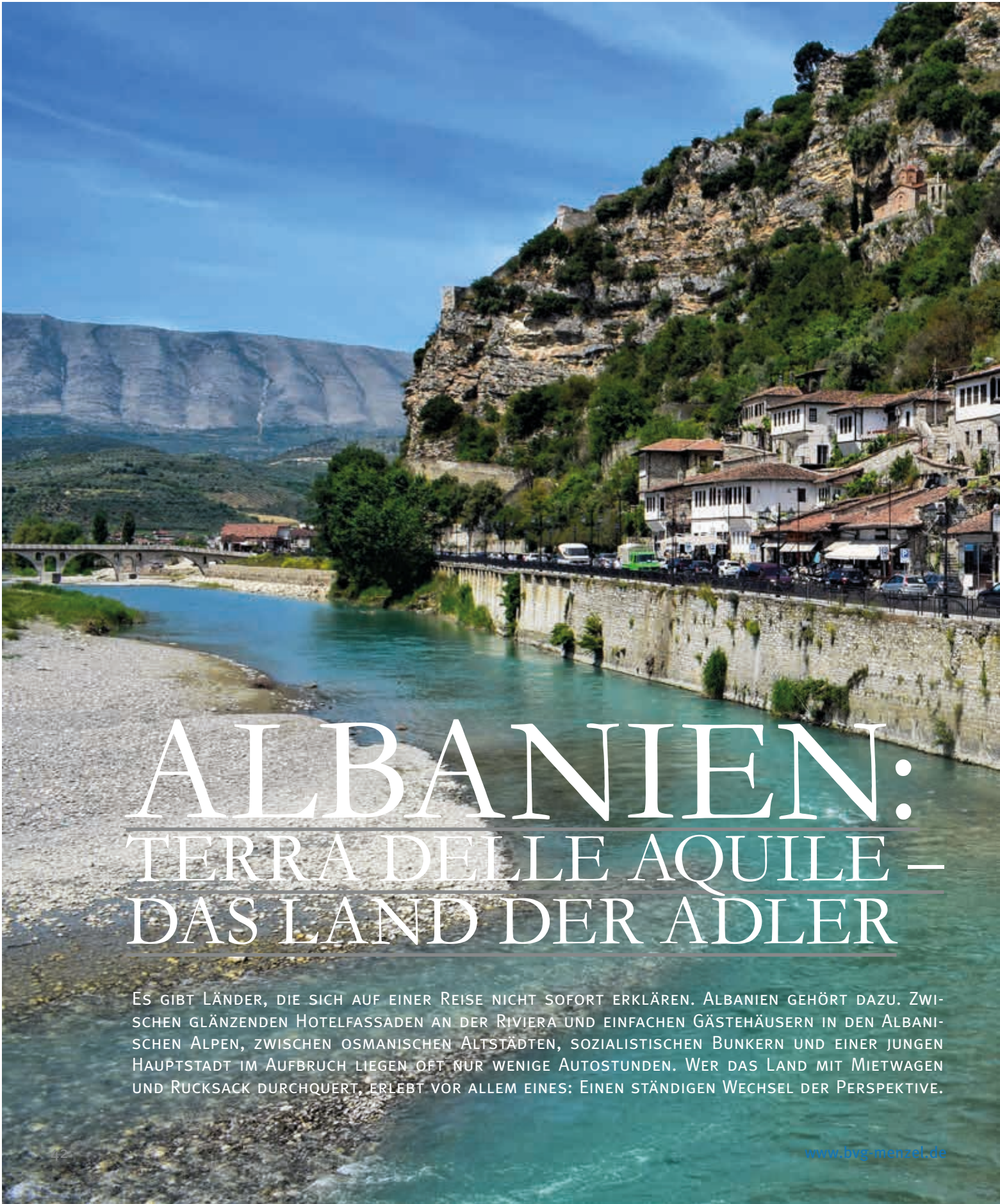
07
Sie können mit der winF.E.E.® umfassende Auswertungen vornehmen, beispielsweise nach Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten.



service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de

Tel.: +49 202 2 54 50 06

ISO 9001
zertifiziert



ALBANIEN: TERRA DELLE AQUILE – DAS LAND DER ADLER

ES GIBT LÄNDER, DIE SICH AUF EINER REISE NICHT SOFORT ERKLÄREN. ALBANIEN GEHÖRT DAZU. ZWISCHEN GLÄNZENDEN HOTELFASSADEN AN DER RIVIERA UND EINFACHEN GÄSTEHÄUSERN IN DEN ALBANISCHEN ALPEN, ZWISCHEN OSMANISCHEN ALTSTÄDTEN, SOZIALISTISCHEN BUNKERN UND EINER JUNGEN HAUPTSTADT IM AUFBRUCH LIEGEN OFT NUR WENIGE AUTOSTUNDEN. WER DAS LAND MIT MIETWAGEN UND RUCKSACK DURCHQUERT, ERLEBT VOR ALLEM EINES: EINEN STÄNDIGEN WECHSEL DER PERSPEKTIVE.





Das Markenzeichen der Stadt Berat sind die weißen osmanischen Häuser mit ihren zahllosen, übereinander liegenden Fenstern, die der Stadt den Beinamen „Stadt der tausend Fenster“ gaben. (Foto Seite 42-43)

Die Skyline der Hauptstadt Tirana besticht durch ihre moderne und harmonisch designte Linie. (Foto oben)

Der beste Einstieg ist Tirana. Die Hauptstadt wirkt jung, laut und ein wenig chaotisch. Cafés besetzen die Gehwege, abends füllen sich Restaurants und Bars und besonders im Viertel Blloku dauert die Nacht gerne länger. Der Einfluss des nahen Italiens zeigt sich beim Essen und Kaffee: Espresso und Macchiato gehören zum Alltag und italienische Restaurants bieten erstaunlich hohe Qualität zu Preisen, von denen man in Rom nur träumen kann. Wer es albanischer möchte, greift zum Byrek mit Käse, Spinat oder Fleisch. Essen und Kaffee sind hier weniger schnelle Versorgung als gesellschaftliches Ritual. Tirana wird oft die „Stadt der Farben“ oder die „Farbige Hauptstadt“ genannt, wegen der berühmten Initiative ihres ehemaligen Bürgermeisters (und Künstlers) Edi Rama. Die Umgebung von Tirana ist schon seit der Altsteinzeit bewohnt. Die ältesten Funde auf Stadtgebiet stammen aus der Rö-

merzeit: Mauern und ein Mosaik aus einer zu einer Kirche umgebauten römischen Villa des 2. oder 3. Jahrhunderts. Im 6. Jahrhundert ließ der römische Kaiser Justinian I. eine Festung errichten, deren Mauern noch heute im Stadtzentrum zu sehen sind. Tirana wurde erstmals in der heutigen Namensform in den Jahren 1372 und 1418 in venezianischen Dokumenten erwähnt. 1431/32 führten die Osmanen zum ersten Mal in der Gegend eine Registrierung von Böden und Einwohnern durch. Demnach gab es in dieser Region 60 Ortschaften mit rund 1000 Häusern und 7300 Einwohnern. Marin Barleti unterschied im 16. Jahrhundert Tyranna maior (Groß-Tirana) und Tyranna Minor (Klein-Tirana). 1583 ergab eine osmanische Zählung für das Gebiet Tirana 110 Ortschaften, in denen 20.000 Menschen in 2900 Häusern lebten.

GJIROKASTËR: EINE STADT AUS STEIN

Mit dem Mietwagen geht es weiter Richtung Süden. Wer die Rundreise flexibel und ohne organisatorischen Aufwand angehen möchte, kann den Wagen bereits vor der Abreise über den Spezialisten für komfortable Reise-Extras Holiday Extras reservieren. Nach ein paar Stunden Fahrt taucht Gjirokastrë am Hang über dem Drino-Tal auf. Die UNESCO-Welterbestadt wird nicht umsonst „Stadt aus Stein“ genannt: Enge, gepflasterte Gassen ziehen sich zwischen osmanischen Häusern hindurch, deren Dächer aus schweren Steinplatten je nach Licht grau, silbern oder beinahe blau wirken. Über allem thront die mächtige Festung, von deren Mauern der Blick weit über das Tal fällt, besonders eindrucksvoll bei tief stehender Abendsonne. Wer aus der Altstadt hinausläuft, trifft auf die Ali-Pascha-Brücke, einst Teil eines Äqudukts, das die Festung mit Wasser versorgte. Der Weg dorthin führt durch eine stillere Seite der Stadt, vorbei an Hirten mit ihren Schafen.

BERAT: TAUSEND FENSTER UND EIN GLAS WEIN

Berat wirkt wieder ganz anders. Die weißen osmanischen Häuser des Viertels Mangalem stapeln sich dicht den Hang hinauf, ihre zahllosen, übereinanderliegenden Fenster gaben der Stadt den Beinamen „Stadt der tausend Fenster“. Über der Stadt liegt die Burganlage, unten fließt der Osum zwischen den Vierteln Mangalem und Gorica. Am Abend lohnt es sich zu bleiben, wenn sich die Fassaden im weichen Licht verändern und sich die Restaurants entlang der Ufer füllen. Auch das Umland gehört zur Reise: Die Region ist für Weinbau bekannt, mehrere familiengeführte Weingüter laden zu Verkostungen mit lokalem Wein, Raki, Käse, Oliven und Brot ein. Dabei begegnet einem etwas, das sich während der gesamten Reise wiederholt: Eine Gastfreundschaft, die selten inszeniert wirkt. Aus einer kurzen Verkostung wird schnell ein langer Nachmittag, aus einer Frage nach dem Weg ein Gespräch.

ALBANIENS RIVIERA: ZWISCHEN BEACH-CLUB UND EINSAMER BUCHT

Auf dem Weg zur Küste lohnt der Abstecher



zum Syri i Kaltër, dem „Blauen Auge“, einer Karstquelle, die von oben tatsächlich wie ein Auge wirkt: dunkelblau in der Mitte und nach außen immer heller werdend. Das Wasser bleibt ganzjährig etwa zehn Grad kalt und wie tief die Quelle reicht, ist bis heute nicht abschließend geklärt. Kurz darauf beginnt in Saranda das mediterrane Albanien.

Von Ksamil über Borsh und Himara bis Dhërmi reiht sich Küstenort an Küstenort. Das Wasser wirkt stellenweise fast unwirklich klar, dahinter steigen trockene Berghänge aus dem Ionischen Meer auf. Besonders rund um Ksamil und Dhërmi zeigt sich, wohin sich Albaniens touristische Zukunft bewegt: Es wird viel gebaut und neue Hotels zielen sichtbar auf ein hochwertigeres Segment.

Das Spannende ist, wie schnell man dieser Welt wieder entkommt. Buchten wie Gjipe, Filikuri oder Krorëz sind nur nach Wanderungen, holprigen Fahrten oder über das Wasser erreichbar.

Wer im Norden Albaniens nach einem besonderen Naturziel sucht, landet oft am Shala River. Der Fluss wird wegen seines türkisblauen Wassers, der dicht bewaldeten Berge und der schmalen Boote sogar als „albanisches Thailand“ bezeichnet. (Foto oben)



Die Kathedrale der Auferstehung Christi ist eine der wichtigsten Sakralbauten der Hauptstadt. Der Bau besteht aus einem großen Kuppelgebäude und einem nebenstehenden, 46 Meter hohen Glockenturm.

(Foto oben li)

Im Gegensatz dazu findet man in den Dörfern des Landes unzählige steinerne Gotteshäuser.

(Foto oben re)

bar. Wer klassischen Gruppentouren ausweichen möchte, kann per privater Bootsfahrt oder kleinem Motorboot die Küste erkunden und Route sowie Badestopps selbst bestimmen. Besonders eindrucksvoll sind die Wasserhöhlen entlang der Küste: Durch manche kann man hindurchschwimmen, während das Meer darin in fast unwirklichem Türkis zu leuchten scheint.

SHKODËR: ZWISCHEN SEE UND ALPENTOR

Danach führt die Reise quer durchs Land nach Shkodër, dem Tor zu den Albanischen Alpen. In der Fußgängerzone sitzen abends Einheimische und Reisende bei Live-Musik draußen, eine fast mediterrane Stimmung liegt über der Stadt. Nur wenige Kilometer entfernt liegt der Shkodër- oder Skutarisee, der größte See des Balkans, mit Feuchtgebieten und wichtigem Lebensraum für zahlreiche Vogelarten. Den eindrucksvollsten Tagesabschluss bietet die Rozafa-Burg hoch über der Stadt, besonders zum Sonnenuntergang.

SHALA RIVER: MIT DEM BOOT IN DIE BERGE

Von Shkodër aus beginnt der abenteuerlichere Teil der Reise. Die Straße zum Koman-Stau-

see windet sich durch die Berge, von dort geht es mit dem Boot weiter zum Shala River. Steile, dicht bewachsene Hänge rücken immer näher ans Wasser, Siedlungen werden seltener, die Zivilisation verschwindet fast vollständig. Nicht umsonst wird die Landschaft rund um den Koman-Stausee gerne als „Albanisches Thailand“ bezeichnet. Am Shala River angekommen, fließt glasklares Wasser über rundgeschliffenen Kies. Wer durch den flachen, eiskalten Fluss wadet und dem Trubel den Rücken kehrt, hört schon wenige Meter weiter fast nur noch Wasser, Insekten und Wind in den Bäumen.

VALBONA UND THETH: ZU FUß DURCH DIE ALBANISCHEN ALPEN

Mit Boot und Transfer geht es weiter ins Valbona-Tal, wo kleine Gästehäuser zwischen gewaltigen Bergflanken liegen. Am Abend steht dort oft frisch gefangene Forelle auf dem Tisch. Valbona und Theth verbindet eine der bekanntesten Wanderungen Albaniens: die Route über den Valbona-Pass, Teil des Fernwanderwegs „Peaks of the Balkans“. Dafür braucht es Kondition und gutes Schuhwerk, belohnt wird man mit Ausblicken über gezackte Kalksteinberge



und nahezu unberührte Täler. Auf der anderen Seite wartet Theth, wo eine internationale Wander-Community auf einen Bergort mit viel Ursprünglichkeit trifft. Besonders eindrucksvoll ist die kleine katholische Kirche, die Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde und heute zu den bekanntesten Symbolen der Region zählt. In den urigen Gästehäusern beginnt der Erholungstag nach der Wanderung mit Eiern, Schafskäse, hausgemachter Marmelade und Petulla, kleinen frittierten Teigstücken. Danach kann der Fußmarsch zum Blue Eye von Theth beginnen, wo das Wasser erneut in unwirklichem Blau und Grün leuchtet.

DURCH DAS CEMI-TAL BIS AN DIE GRENZE

Zum Abschluss geht es noch einmal ganz in den Norden, durch die Bergregion Kelmend, immer wieder mit Blick hinab ins Tal des Cemi-Flusses. Kristallklares Wasser, steile Felswände und kleine Siedlungen begleiten den Weg, während die Landschaft mit jedem Kilometer ruhiger wird. Richtung Vermosh liegen schließlich nur noch einzelne Gästehäuser zwischen den Bergen, fast ein Off-grid-Erlebnis aus Wandern, Fluss und Ruhe. Wenige Kilome-

ter weiter beginnt bereits Montenegro, wo mit dem Tara-Canyon oder der Bucht von Kotor die nächste Reise warten könnte.

Vielleicht ist genau das Albaniens Stärke: Man wacht in einem familiengeführten Gästehaus mitten in den Bergen auf und checkt wenige Tage später in einem eleganten Hotel an der Riviera ein. Läuft morgens durch eine osmanische Altstadt, schwimmt nachmittags im türkisfarbenen Meer und überquert zwei Tage später einen Bergpass. Vielerorts hat sich das Land seine Ursprünglichkeit bewahrt, gleichzeitig ist der Wandel unübersehbar, besonders an der südlichen Riviera. Albanien ist längst kein Geheimtipp mehr, aber auch noch kein Mainstream-Reiseziel. Und genau dazwischen liegt derzeit sein besonderer Reiz.

Wer Albanien intensiv erleben möchte, ist gut beraten, die Reise drumherum so komfortabel wie möglich zu organisieren. Mit Angeboten wie Mietwagen, Flughafenparkplätzen, Airport Lounges, Flughafentransfers und Flughafenhotels unterstützt Holiday Extras dabei, unnötige Reibung aus der Anreise zu nehmen. So bleibt der Kopf frei für das, was vor Ort wartet.

TEXT UND FOTOS: LAURA GÜNTNER

Gjirokastra, die Stadt im Süden des Landes, bekannt für ihren historischen Basar und den steilen Kopfsteingassen, die ihr den Namen „Stadt der Steine“ gaben. (Foto oben)

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 37006 eingetragenen SteelCo. Tech Germany GmbH, Hohenhagener Str. 26, 42855 Remscheid, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Thilo Lutz, Hohenhagener Str. 26, 42855 Remscheid. Geschäftszweig: Entwicklung, Herstellung, Bearbeitung und der Handel und Vertrieb von Metallwaren und Fassondrehtteilen aller Art, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 24.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 302070, Fax: 0202 314708.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 21845 eingetragenen Profilator GmbH & Co. KG, Zum Alten Rangierbahnhof 18, 42329 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregis-

ter des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 19434 eingetragene Profilator Verwaltungs-GmbH, Zum Alten Rangierbahnhof 18, 42329 Wuppertal, diese vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Swen Graf, Zum Alten Rangierbahnhof 18, 42329 Wuppertal, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.09.2026, das Insolvenzverfahren als Hauptinsolvenzverfahren im Sinne des Art. 3 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2015/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20.05.2015 über Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 30.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Es wird Eigenverwaltung angeordnet. Die Schuldnerin ist berechtigt, unter der Aufsicht des Sachwalters die Insolvenzmasse zu verwalten und über sie zu verfügen (§§ 270 - 285 InsO). Zum Sachwalter wird ernannt Rechtsanwalt Thomas Ellrich, Kennedydamm 24, 40476 Düsseldorf, Tel. Nr. 0211 / 355887 00, Fax Nr. 0211 / 355887 01.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 16911 eingetragenen Nüllig & Haß OHG, gegründet am 01.08.1997, Höl-

ker Feld 48, 42279 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftenden Gesellschafter Herrn Andreas Nüllig und Herrn Ronny Spoerer, ist wegen Zahlungsunfähigkeit, am 01.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 15.06.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Gläubigerinformationssystem: www.atn-ra.de. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 14.10.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 29788 eingetragenen Sportfabrik Remscheid GmbH, Nordstr. 31 - 33, 42853 Remscheid, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dzharimas Temirkanov, Ferdinand-Lassalle-Str. 16a, 42855 Remscheid ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 03.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 25.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläu-

bigerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid, Telefon: 02191 499 18-10, Fax: 02191 8928640.

Über das Vermögen der JP Verwaltungs GmbH, Aue 10, 42103 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Jan Preiß, Kemna 27, 42399 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 07.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 20.10.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 302070, Fax: 0202 314708. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 19.10.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 32975 eingetragenen SOY Real Estate GmbH, Kölner Str. 102, 42897 Remscheid, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Tiberius Jeck, Albert-Schmidt-

Unser Service für Sie:

-
-
-
-

FAIR. SCHRANKE. KOMPETENT.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Räderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben (Die Garantie bleibt erhalten)

Allee 4, 42897 Remscheid ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 10.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 15.05.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid, Gläubigerinformationssystem: www.atn-ra.de. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 22.10.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 29847 eingetragenen Bergische Intensivpflege GmbH, Wiedenkamper Str. 1, 42719 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Sven Joosten, Wiedenkamper Str. 1, 42719 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 10.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 20.02.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags eines Gläubigers. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Robert Fliegner, Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solingen, Telefon:

0212 / 24 94 200, Fax: 0212/24 94 201. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 22.10.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts

Telefon: 0212/226605-01, Fax: 0212/226605-02. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 09.11.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsge-

unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 28344 eingetragenen Elba GmbH & Co. KG, Königsberger Str. 234a, 40231 Düsseldorf, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregister des Amtsgerichts unter HRB 109717 eingetragene Elba Verwaltungs GmbH, Königsberger Str. 234a, 40231 Düsseldorf, diese vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Bodo Küpper, Moltkestr. 31, 42115 Wuppertal, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung heute, am 29.09.2026, um 08:06 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 25.03.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Mike Westkamp, Friedrich-Ebert-Straße 13a, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/479329199, Fax: 0202/479329199. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 10.11.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

educate.nrw

Wuppertal unter HRB 33020 eingetragenen Insemed Personal-service GmbH, Schorberger Str. 66, 42699 Solingen, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Frau Seyma Tüylüoğlu, Schorbergerstr. 66, 42699 Solingen und Herrn Ingo Wark, Schorberger Str. 66, 42699 Solingen, Geschäftszweig: die Verleihung und die Vermittlung von pflegerischem und medizinischem Personal, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 28.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 03.07.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Stefan Sprinz, Obenitterstraße 21, 42719 Solingen,

richts Wuppertal unter HRB 31172 eingetragenen EMDE Solingen GmbH, gegründet am 22.10.2020, Brüderstraße 35, 42719 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Stefan Grenda, Dahlemer Str. 2, 50997 Köln, Geschäftszweig: Metallverarbeitung, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 30.09.2026, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 31.07.2026 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Robert Fliegner, Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solingen, Telefon: 0212 / 24 94 200. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 11.11.2026

WERBEN HilFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus.

Weitere Infos erhalten Sie bei uns:

Tel.: 02191 / 50 663

info@bvg-menzel.de

www.bvg-menzel.de



BERGISCHE
VERLAGSGESELLSCHAFT MENZEL
GMBH & CO. KG



125 JAHRE-HEIZOEL-VORST

Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!



TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Im November 2026



TITELTHEMA: REICH, ABER NICHT FREI? WARUM
VERMÖGENDE IHREN WOHLSTAND INZWISCHEN ANDERS BEWERTEN

SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN

HEUTE GRÜNDEN, MORGEN GESTALTEN

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



FÜR SIE UNTERWEGS: „TASHI DELEK –

WILLKOMMEN AUF DEM HOCHLAND VON TIBET“

IMPRESSUM



Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG

Gertenbachstraße 20
42899 Remscheid
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail info@bvg-menzel.de
Net www.bvg-menzel.de
Net www.der-bergische-unternehmer.de

VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Katja Weinheimer
Fon 02191 5658170
Fax 02191 54598
Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de
Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)
Brigitte Waldens
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani
Fon 02191 5658298
Fax 02191 54598
Mail eduardo.rahmani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail anzeigen@bvg-menzel.de
Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2026

DRUCK:

D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25,00 €.



Qualität verbindet.

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.



IHRE DRUCKEREI IN NRW

Hier mehr erfahren!



D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10 | 46395 Bocholt
(02871) 24 66-0



Your Culture - Our Ideas.

Lassen Sie sich für Ihr Office inspirieren.



PLANUNG



DESIGN



EINRICHTUNG

Showroom Wuppertal

Uellendahler Straße 447
42109 Wuppertal
0202-519876-70

info@lechner-hayn.com
www.lechner-hayn.com



 **lechner+hayn**

vitra.



MUUTO

brunner ::

WALTER KNOLL

bene